

Kurtzer Entwurff/
Der
GOtt geheiligten/
Und zu Ehren des H. Martyrers
VITI, auff dem H. Wentzeslai-Berg
zu Prag auffgeführten

METROPOLITAN-
Kirche;

Auß dem Lateinischen
Von Johann Betzkowsky/ deß
Heil. Ritterlichen Creutz-Ordens mit dem
rothen Stern Priestern/
in Druck gegebenem Büchlein/
Anjetzo von
JOANNE VITZK, SS. Th. Doctore,
Und Missionario Apostolico,
In die Teutsche Sprache
übersetzt.

Ohne Bewilligung der Hohen Geistlichen
Obrigkeit nicht nachzudrucken.

Prag/ gedruckt bey Carl Joseph Gerzabeck/
Und zufinden bey Mathias Rosentretter / Bur-
ger und Buchbinder im Sachsen-Hauß.
Anno M. DCC. XXI.

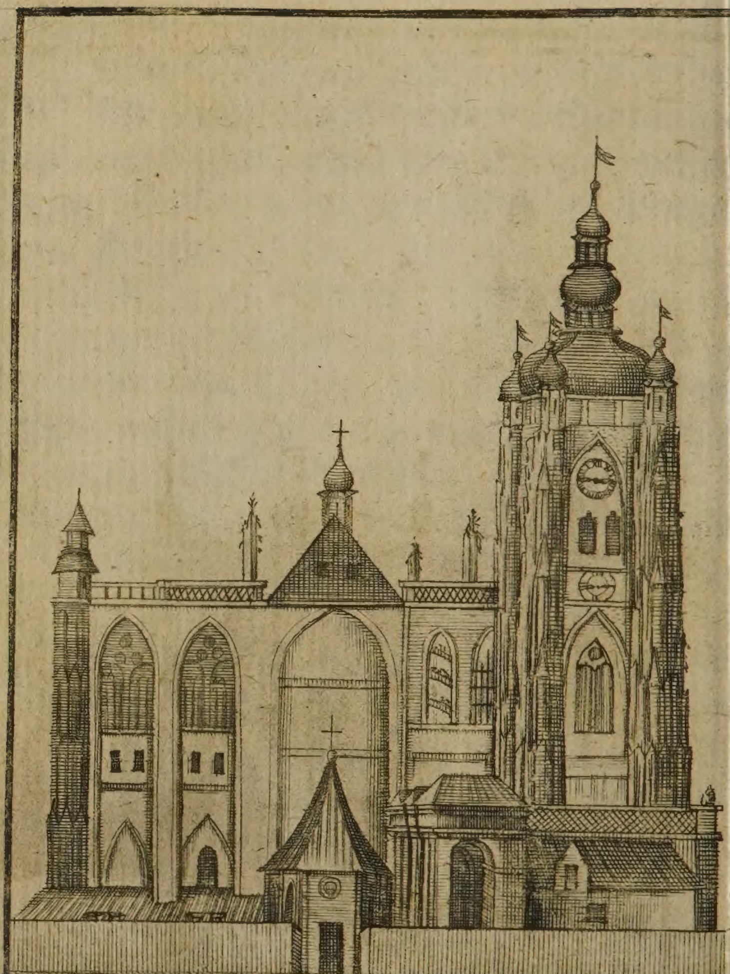
Vorrede
An den geneigten Leser.

ES würde derjenige allem Ansehen nach/ seine Mühe und Arbeit verliehren/ der sich unterfangen wolte/ die ehemalige/ anjetzo aber leyder! unter dem Stein-Hauffen liegende Pracht/ und Herrlichkeit der Prage-rischen Haupt-Kirche/ der neu-begierigen Welt vorstellig zu machen. Heut zu Tag ist uns/ wegen verschiedener Unglücks-Fälle/ da-von/ ausser dem Chor/ oder denen Priester-Stellen/ weiter nichts/ zu unser Verwunde-rung übrig gelassen worden.

Damit aber doch der Lob-würdigen Sehn-sucht vieler Frommen/ bevorab einiger auß-ländischen Liebhaber/ die das annoch vor-seyende herzliche Gebäu in Augenschein zu neh-men wünscheten/ auf einige Weis möge Ge-nüge geschehen; als hat dieser/ und anderer Ursachen wegen Johann Joseph Dietzler/ der Königl. Residentz-Stadt Prag Patritius, in folgenden Blätteln (nach freundlich-erfolgter Ersuchung des im Titul erwehnten Authoris Joh. Betzkowsky) einen genauen Abriß ober-wehnter Haupt-Kirch/ wie sie heut zu Tag zuse-hen ist/ delinirt/ und dem Publico mitgetheilt.

Ich hoffe/ geneigter Leser/ du werdest/ sowohl die Abrisse der Heil. Kirche/ (derer erster/ die Mittägige Seite hier vorstellet/) als auch das gantze/ in der Eyl verfertigte Wercklein/ mit gönstigen Augen ansehen. Gehabe dich wohl!


Meridionalis facies
J. Jos Dietzler del:
I. ✠ Bänv.
Müller sc.



J. Jos Dietzler del.   Müller sc.


Orientalis Facies

J. Jos. Dietzler del. Müller sc.

Oriens

pro= spetto

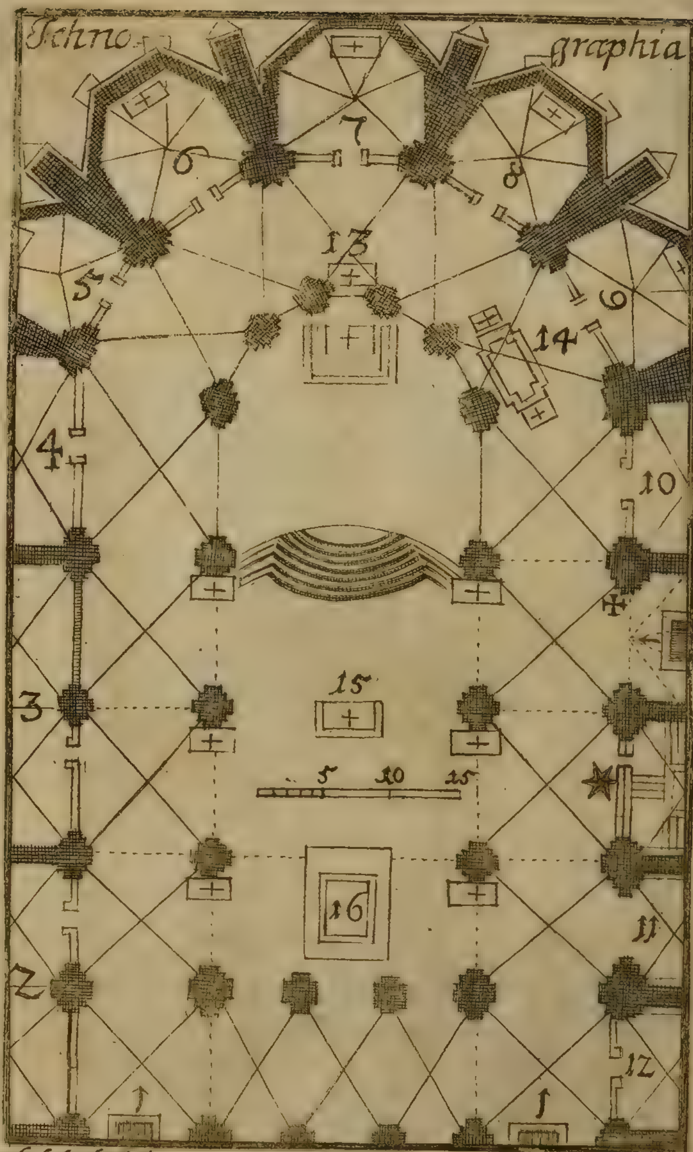
Aquilo

Auster

Occidens

J. Jos: Ditzler del:

Müller sc:


Ichno
graphia
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
5
10
15
Dietzler del.

Erklärung des Grund-Risses.

1. Drey Thüren.
2. Capell S. Sigmunds.
3. S. Michaels Capell.
4. Capell S. Annæ, und des Crucifix.
5. Pernsteinische Capell.
6. Capell S. Joannis des Tauffers.
7. Berckische Capell.
8. Sternbergische Capell.
9. Capell S. Joannis Nepomuceni.
10. Waldsteinische Capell.
✠ Das Königliche Oratorium.
✱ Die Stiege zum Königlichen Oratorio.
11. Lobkowitzische- und der Vorziten von Martinitz Capell.
12. Capell S. Wenceslai.
13. Grab des Heil. Viti; als das hohe Altar.
14. Grab des Heil. Joannis Nepomuceni.
15. Altar Mariä Himmelfahrt / und des Crucifix.
16. Begräbnuß der Böhmischen Hertzog / König / und Kaysere.



J. Jos. Diezler del:

Müller sc:

EPITOME,
Oder
Kurtzer Bericht/
Von der
Geheiligten Prägerischen Haupt- oder Metropolitan-Kirche
Des Heiligen Martyrers
VITI.

NAchdem Wenceslaus, der fromme Hertzog in Böhmen/ der streitenden Kirche tapffe- rer Verfechter / und Blut-Zeug Christi / dieses hochansehnlichen Königreichs ehemaliger Landes-Fürst; anjetzo aber in der Himmlischen Glory / dessen / und aller Ihm mit wahrer Andacht zugethaner Christen / fürnehmster / glorreicher Schirm- und Schutz-Patron,

im Jahr 935. vom Kayser Heinrich die-
ses Namens dem I. zu Mörsburg in Thü-
ringen / den Armb des Heiligen Viti, wel-
cher Heilige jenem (dem Heil. Wences-
lao) erschienen / und ihn angemahnet
hatte / er möchte (zumalen der Kayser
ihm anerbotten / etwas auß dem kostbaren
Kayserl. Schatz nach Gefallen zubegeh-
ren) um dessen (S. Veits Armb) anhal-
ten / nach Wunsch überkommen; hat er
nach seiner am 24. Aug. nach Prag er-
folgten Rucktehr / sogleich zur Erbauung
einer Kirche / innerhalb der Stadt Prag
(anjetzo im Königlichen Schloß / welcher
Ort anfänglich von seinem Namen Hrad
S°. Wacslawa / d. i. das Schloß / oder
der Berg des Heil. Wentzels war benah-
met worden) seine Gedancken gewendet.
Auch zu solchem End würcklich alles Nö-
thige um so viel eyfriger veranstalten las-
sen; weilen er entweder durch Göttliche
Eingebung / oder nochmalige Erschei-
nung des Heil. Viti, den Ort anbelan-
gend / wo erwehnte Kirche stehen solte
belehrnet worden. Auch hat er das Ge-
bäu

bäu / nach dem Modell der fürnehmsten S. Peters-Kirch zu Rom (nach damaligem Gebrauch) rund förmen lassen; und selbte / mit Zuziehung häuffiger Arbeits-Leuthe in gar kurtzer Zeit / in vollkommenen Stand erhoben gesehen; und zwar auf jenem Berg / den die ehemalige Prageriſche Heyden den Schwein- oder Kleinern Berg / zum Unterscheid des ebenfalls nahe bey Prag gelegenen (Wyšſſy Hrad) höhern Bergs / oder Schlosses zunennen pflegeten.

Als nun der fromme Hertzog (den der Kayser Heinrich I. mit der Königs-Würde beehret hat) die S. Veits Kirch / nach dem Modell der Römischen S. Peters Kirch glücklich im 936. Jahr auffgeführt gesehen / ist seine erste Sorge gewesen / an den damaligen Bischoff zu Regenspurg / Tuto mit Namen / einen / seines frommen Wandels halber gar berühmten Mann / als dem zu selbiger Zeit die Böhmische Clerisey unterworffen gewesen) einige Verordnete abzuschicken / und bittlich anzuhalten / damit er sich würdigte / offter-

wehnte neue S. Veits-Kirche / Römischen Cathol. Gebrauch nach / einzuweyhen. Auf solche Ansuchung wurde dem frommen Fürsten zur Antwort gegeben: Es bedörffte bey dieser Sach keines bittlichen Ansuchens / indem Ihm (Tutoni) auß Göttlicher Offenbahrung bewust / daß die neügebaute Pragerische Kirche von Christo dem HErrn selbst eingeweyhet sey: Jedoch wolle er nicht ermanglen / sich auf Prag zuerheben / um daselbst / die / Catholischem Gebrauch nach übliche Cæremonien zuvollziehen. Weilen aber eben dazumalen in Böhmen gähling eine einheimische Unruhe entstanden / als hat der Bischoff Tuto nicht allein die vorgehabte Reyse auf Prag eingestellet / sondern er hat auch in kurtzem dieses Zeitliche gesegnet. Seine Nachfolgere waren Isingrinus, Cunradus und Guntherus ein Ordens-Mann auß dem Closter S. Emmerami: Zumalen nun diese sammentlich / die Bischöffliche Würde / eine gar kurtze Zeit bekleidet / als hat deren Stelle / Bischoff Michael ersetzet / welcher nachmals

mals von dem grausamen / Bruder-Mör-
derischen Boleslao beruffen / erwehnte
S. Veits-Kirch den 22. Septemb. oder /
wie etliche schreiben / den 1. Octobris ein-
geweyhet; und so dann gantz vergnügt
seinen Ruckweeg genommen hat. Ità
Cosmas, Martinus Kuthenus; Daniel We-
leslavinus in suo Historico Calendar. pag.
511. Procopius Lupacius in suis Bohem.
Ephemeridibus; Hagecius; Pzibyk Pul-
kava; & alii plures Scriptores, qui qui-
dem nec in anno, nec in die conveniunt.

Wie nun der Heil. Wenceslaus eines
Bischoffs / der die neu-erbaute Kirche ein-
weyhen möchte / nicht kunte habhafft wer-
den / fassete er / mit Rath und Genehmhal-
tung der obern Geistlichkeit den Entschluß /
offterwehnte Kirche / unterdessen / Römisch-
Catholischem Gebrauch nach / nur ein-
segnen zulassen; welches auch geschehen
ist. Nun in diese / also eingesegnete
Haupt-Kirch / hat er eine gewisse Anzahl
Priester / und andere Kirchen-Bedienten
bestimmet / denen es obligen solte / die Heil.
Tag-Zeiten / Catholischer Gewohnheit

 nach /

nach / Tag und Nacht abzusingen; auch selbigen zum Ober-Auffseher einen gewissen Priester Gerhardum (sonst auch Radum genannt) einen tugendsamen / und frommen Mann (der zwar von Geburt ein Bayer / anbey aber doch der Slavonischen Sprach gar kundig gewesen) ernennet.

Ubrigens kan sich die Pragerische Haupt-Kirch S. Viti billich vieler ungemeinen Vortheile und Gnaden rühmen / deren jene / sonder Zweiffel / die gröste ist / daß / nachdem sie vom Heil. Wenceslao erbauet worden / Christus der HERR selbst / mit seinen Göttlichen Händen selbige einzusegnen / und zu weyhen sich gewürdiget habe. Darauf beziehet sich einiger massen Christannus, des grausamen Bruder-mörderischen Boleslai jüngster Sohn / Benedictiner Ordens / im Closter Brzewnow nahe bey Prag gelegen / Professs, im Leben des Heil. Martyrers Wenceslai, welches derselbe dazumalen mit gröstem Fleiß beschrieben / und davon die Zuschrifft an den Heil. Adalbert seinen

Vet-

Vettern gerichtet hatte / mit folgenden Worten: Als die Göttliche Gnad sein Hertz berühret / und ihn vermöget hat / GOtt dem HErrn / zu Ehren des Heil. Martyrers Viti, eine Kirche auffzubauen / hat er (der fromme Wentzel) seine Gesandte zum Regenspurgischen Bischoff (zu dessen Diœces damals Böhmen gehörete) abgeschickt / um ihn zuersuchen / damit er die zu solchem Kirchen-Bau von den Conciliis erforderte Bischöffliche Erlaubnuß ertheilen möchte. Mein Vater (waren seine Worte) ist ehemals gewillet gewesen / zu Ehren des Heiligen Georgii eine Kirche zubauen; Ich aber hab mir / mit euer Genehmhaltung vorgenommen / solche / zu Ehren des Heil. Martyrers Viti auffzuführen. Als der Ehrwürdige Bischoff dieses gehöret / hat er mit auffgehobenen Händen Christo dem HErrn Danck gesagt / und gesprochen: Hinterbringet / bey euer Zuruckkehr meinem Sohn / dem glückseeligsten Wentzeln folgenden Bescheid: Deine Kirche ist

allbereits vor dem HErrn auffs zier-lichste auffgeführet. Sobald der Fürst solches vernommen / hat er sich hertzlich erfreuet / ohne Saumnuß den Grund zur Kirche gelegt / und alles bestermassen zu Stand gebracht. Siehe im Buch / dessen Titul: Majestas S. M. tropolit. Pragen. radiô 6. pag. 613. Fast ein gleiches erzehlet auch Hyzo, oder Ilo, der fünffte Bischoff zu Prag in einer geschriebenen Lebens-Beschreibung des Heil. Wenceslai, welche mit diesen Worten anfanget: Da in selbigen Tagen der Christliche Glaub zunahme ꝛc.

Diese Worte: Deine Kirch ist allbereits auffs zierlichste auffgeführet / bemercken die gantz besondere / der Pragerischen Haupt-Kirch erwiesene Gnad / darinn bestehend / daß sie (der ältesten Geschichtschreiber Zeugnuß nach) in Ansehung der Verdiensten des Heil. Wentzels / von Christo dem HErrn eingesegnet / und eingeweyhet worden. Schlage nach / was hiervon geschrieben hat Pontanus, offterwehnter Haupt-Kirch ehemaliger Dechant /

chant / folgends aber Probst; und noch deutlicher Pius II. Römischer Pabst: denen Christannus beyfallet / erzehlend: Es habe der Regenspurgische Bischoff dem frommen Fürsten Wenceslao zugeschrieben: die von ihm (Wentzeln) erbauete S. Veits-Kirche sey vor GOtt allbereits eingeweyhet. Ich selbst (lauten die Worte eines alten / in den Antiquitäten bestens erfahrnen Scribentens) Ich selbst hab ein altes Gemähl / darauf der Heil. Wentzel kniend / und bettend / Christus aber vom Himmel herab / die Prager Haupt-Kirch einsegnend und einweyhend / abgebildet war / mit meinen Augen gesehen. Dieses / was ich allhier erwehne / wird niemanden seltsam / oder unwahrscheinlich geduncken / ausser denenjenigen / die in den alten Kirchen-Geschichten unerfahren / nur jenem / was fast täglich / gewöhnlicher Weis geschicht / und in die Augen fallet / Glauben beymessen; alles übrige aber / das sie weder wissen / noch gelesen haben / auß Hochmuth in Zweiffel ziehen / oder für unmöglich außschreyen. Solche Klügler mögen zu

ihrer

ihrer bessern Belernung den Höchgelährten Theophilum Raynaudum *in prato spirit. n. 22. vel 23.* auffschlagen / allwo er die Kirch Unser Lieben Frauen zu Avignon, von Christo selbst eingeweyhet zu seyn / auß den Päbstlichen Bullis darthut. Mehr dergleichen Exempeln sind in den Geschicht-Büchern zu finden. Insonderheit wird die von Christo vorgenommene Einweyhung der Kirch zu Einsidel in der Schweitz; des Heil. Dionysii nahe bey Paris; wie nicht minder anderer GOttes-Häuser / durch die Engeln / oder verschiedener Heilige / verrichtete Einweyhungen / von bewehrten Scribenten beglaubet. Surius in vita S. Eduardi ad 5. Januar. S. Thomas 3. p. 4. 64. art. 7. Henriq. lib. I. Summæ c. 26. Gislæus in historia de S. Petri Cœlestini templo &c.

Nachdem der Böhmische Hertzog Brzetislaus im Jahr 1038. oder / wie andere schreiben / 1039. nach glücklich verrichtetem Pohlnischen Zug nacher Prag siegreich zuruck kehrend / den Leib des Heil. Adalberti mit sich gebracht / hat er diesem

Heiligen zu Ehren / eine neue / an die S. Veits-Kirch anstossende Capell erbauet / und darinn den Heiljgen Leib beysetzen lassen. Er selbst aber ist hernach im Jahr 1055. den 10. Jenner zu Chrudim in Böhmen gestorben / und zu Prag bey S. Veit (wie er es begehret hatte) begraben worden. Als dessen ältester Sohn Spitihnevus Hertzog in Böhmen / im Jahr 1060. am Fest der Translation des Heil. Wenceslai, den Zulauff so vieler Pilgramen wahrzenommen / daß für selbige weder in der S. Veits-Kirch / (so der Heilige Wentzel/nach dem Muster der Römischen / in die Runde hatte bauen lassen/und darinn dessen Leib ruhete) noch in der daran stossenden neuen S. Adalberts-Capell genugsamer Raum gewesen; dessentwegen der gröste Hauffen des andächtigen Volcks / draussen unter freyem Himmel stehen müssen; ist gedachter Spitihnevus schlüssig worden / eine grössere Kirche zubauen / und die S. Veits-Kirch mit der Capell Adalberti in ein Gebäu zuvereinigen, das künfftighin zu Einnehmung mehres Volcks fähig

fähig wäre. Solchem Schluß zu folge / hat er auch ohne Zeit-Verlust den 10. Tag hernach / als den 14. Mertzen / das Werck anfangen lassen: Ohne lang zu-saumen (spricht Cosmas lib. 2. im Jahr 1060.) hat er einen grossen Raum zum Kirchen-Gebäu abgemessen / den Grund gelegt; Nun wird das Werck eyfrig fortgesetzt / und beginnet die Mauer empor zusteigen. Aber sein Lob-würdiges Vornehmen hat gleich darauf im Jahr 1061. den 28. Jenner ein schneller Todt unterbrochen.

Nach ihm hat sein Bruder Wratislaus (welcher auß einem Hertzog endlich der erste König in Böhmen worden) diese Pragerische S. Veits-Kirche (die sein Bruder Hertzog Spitihnevus vom Todt übereylet / unaußgebauet hat lassen müssen) mit Hülffe Severi (der auß dem Ritterlichen Berzkovvskyanischen Hauß herstammete) Bischoffs zu Prag im Jahr 1061. glücklich zu Stand gebracht: Und weilen er selbige ungemein geliebet / geehret / und beschencket / als hat er sie nicht allein von

innen

innen mit fürtrefflichen Gemählen / Altären / Bildern / Bäncken / und verschiedenen Kostbarkeiten versehen / sondern auch von aussen mit einem ansehnlichen Gewölb / worauf ein sehr hoher Thurn ruhet / gezieret.

Endlichen / als Cunrad der II. Marggraff in Mähren / im Jahr 1142. das Böhmer-Land feindlich angefallen; auch Wladislai des dreyssigsten Hertzogs / und anderten Königs in Böhmen Kriegs-Heer übermannet hat er anfänglich die Alt-Stadt / alsdann auch die Kleine Stadt Prag vergeblich belagert; ja zuletzt die Belagerung auffzuheben / und bey Zeiten die Sicherheit zu suchen sich genüssiget befunden. Jedoch damit er einige Fußstapffen / und Merckmahle seiner Grausamkeit hinterlassen möchte / hat er die Kleine Stadt Prag / und das Schloß S. Wenceslai mit feurigen Pfeilen den 31. Jenner beschiessen lassen: Weilen nun deren einer / oder der andere / an der S. Veits-Kirch gehafftet / und das außgetrocknete Holtzwerck augenblicklich Feuer gefangen / (ehe und bevor die Hütter solches wahrnehmen /

und

und hülfflich beyspringen können) als h
die Flamm das gantze Dach ergriffen/un
verzehret.

Da nun dieses / samt denen Balcken
und allem obern gedilleten Tafel-Werck
(besonders bey entstandenem starcke
Wind) in kurtzer Zeit im Rauch auffgan
gen; ist auch das untere Gebäu in Bran
gerathen: Und zumahlen man der wütten
den Flamme / nach allem möglichst ange
wendeten Fleiß / keinen Einhalt thun kön
nen / als hat man fast in einer halbe
Stunde Frist / die gantze Kirche/ samt de
Altären / Bildern / Statuen / und (wa
am meisten zubedauren) allen Büchern
Privilegien und Schrifften / in der Asch
liegend sehen müssen; also / daß ausser de
nen blossen Mauren nichts übrig geblieben
ist. Obschon aber / erwehnter massen/we
gen Heftigkeit des Feuers / die gantze S
Veits-Kirch zu einem Stein-Hauffen wor
den / so sind dannoch / durch sonderbaren
Göttlichen Schutz/ und Gnaden-Huld / di
Gräber/und Reliquien der Heil. Viti, Wen-
ceslai, und Adalberti unversehrt geblieben.

Das

Das Grab des Heil. Adalberti belangend / dienet zu solchem End folgende Nachricht: Im Jahr 1129. am Vorabend des Fests S. Adalberti, nächtlicher Weil / da die Dom-Herrn die Laudes abgesungen hatten / ist in selbiger Kirch bevorab in dero hinterm Theil (dann in der Mitte / zu selbiger Zeit das Grab des Heiligen Adalberti befindlich gewesen) ein ungemeines Liecht erschienen / welches einen so wunderbaren Glantz von sich gegeben / daß man die Nacht in einen Tag verwandelt zu seyn hätte gedencken sollen. Anfänglich urtheileten die Kirchen-Wächter / es stehe alles in voller Flamme; als sie sich aber in etwas erholet / wurden sie über dem Grab des Heil. Adalberti einer lichten Wolcke / in Gestalt einer Saule / gewahr; die kurtz hernach sich außbreitend / das gantze Grab / gleich einem Schleyer umgeben hat. Das Anschauen dieser wunderbaren Geschicht hat den Zusehern einen solchen Schröcken eingejagt / daß sie sich nicht vom Ort haben rühren dörffen; da sie doch mitlerweil von einem

höchst-lieblichen Geruch) (welcher au
nach verschwundenem Liecht geblieb
sind erquicket worden. *Ita MS. (at
log. Episcop. Pragen. usque ad Joann
ejus nom. III. Anonymi authoris; aut
rius (ut autumant nonnulli) Viti ad
Vitum Pragæ Capitularis Decani. V
Radium 6. pag. 619 in Phosphoro sep
corni.* Als diese Erstaunungs-würd
Begebenheit dem damaligen Bischof
Prag / Meynardo mit Namen / hint
bracht worden / ist in selbigem eine un
meine Begierde entstanden / das G
erwehnten Heil. Martyrers Adalbert
zieren. Wie er dann auch würcklich
solchem End eine sehr grosse / außbünd
schöne / mit Gold / Silber / Perlen / u
unterschiedlichen Edelgesteinen reich g
stickte Decke hat verfertigen lassen; die
Ornat ist / seinem Werth nach / 300
Schock / und 70 Prager-Grosch
(macht an jetziger Müntz 7166. fl.)
schätzet worden. Wir wollen aber
Erzehlung von der S. Veits-Kirch fo
setzen.

Da nun die / kurtz vorhero erwehnte alte Kirche / in die Asche verfallen / ist darauß ein neues / und weit vortreffliches GOttes-Hauß erwachsen. Zumalen zwey Jahre hernach Wladislaus II. der dreyssigste Hertzog / nachmalen aber anderte König in Böhmen / auß angebohrner Munificenz, selbiges weit prächtiger erbauet hat; indem er an statt des obern höltzernen Taffel-Wercks / ein festes Gewölb aufführen; das Dach nicht mehr mit Schindeln / sondern mit Schifersteinen bedecken; anbey zwey sehr hohe Glocken= und drey andere niedrigere Thürne empor erheben lassen. Welches herrliche Gebäu hernach Otto Graff von Schwabenitz / der S. Veits=Kirch zwölffter Probst (nach der Zeit aber / im Jahr 1140. erwählter Bischoff zu Prag) Römisch-Catholischem Gebrauch nach / eingewenhet hat. In Consecrationis anno Scriptores non conveniunt.

Eben dieses heilige GOttes=Hauß / so Wladislaus der anderte König in Böhmen / auß der Asche erhoben / haben Joannes

nes der achte König in Böhmen/und des-
sen Sohn Carl (in der Heil. Tauff Wen-
tzel genannt) dazumalen Marggraff i
Mähren / hernach Böhmischer König
so dann aber unter dem Namen Caro
IV. erwählter Römischer Kayser/ nieder
zureissen / und ein neues prächtigers auf
zuführen beschlossen; dessen vördern The
(nemlich das Chor) wir noch heut zu Ta
bewundern. Solchem Schluß zufolge
als sie in erwehnter Wladisla schen/da
zumahlen noch gantz stehenden S. Veits
Kirch dem Gottesdienst beygewohnet
sind sie am letzten Sonntag nach Pfing
sten (an welchem Tag des 134?. Jahr
Arnestus von Pabst Clemens VI. zum er
sten Ertz-Bischoffen zu Prag ernennet
auch in selbigem Jahr die S. Veits-Kirch
zur hohen Würde einer Metropolitan er
hoben / und zusamt ihrem Haupt un
Vorsteher / von des Chur-Mayntzische
Ertz-Bischoffs Jurisdiction eximirt / auc
davon frey und ledig ist gesprochen wor
den) sind sie / sag ich / am letzten Sonn
tag nach Pfingsten / in Begleitung al

le

ser gegenwärtigen / sowol Geist- als weltlicher vornehmen Personen / Pro-cessions-Weis/auß der von Wladislao II. erbauten S. Veits-Kirch herauß gangen/ und ihrer vier / als Arnestus der erste Ertz-Bischoff zu Prag / Joannes König in Böhmen / und dessen zwey Söhne/ nemlich Carolus IV. dazumalen Marg-graff in Mähren / und Joannes, in die/ auß Befehl Caroli IV. verfertigte Gru-be herab gestiegen / und haben daselbst zur neuen S. Veits-Kirch den Grund-Stein geleget. Den folgenden Tag / als am Montag in aller früh / hat man die/ von Wladislao, Böhmischem König erbauete S. Veits-Kirch zu niederreissen angefangen: an dero statt folgends eine neue (oder besser zu sagen ein neues Chor) oder so genanntes Presbyterium mit zwölff Capellen in der Runde/ wie wir es noch heut vor Augen haben) auf Unko-sten des offterwehnten Caroli IV. ist auff-geführet / und im Jahr 1385. den 13. Heu-monats glücklich zu Stand gebracht: auch in eben diesem Jahr den 1. Octobr.

 durch

durch Joannem Freyherrn von Genstein/ dritten Ertz-Bischoffen zu Prag/ GOtt dem HErrn unter dem Schutz-Patrocinio der Seeligsten Jungfrau Maria/ und des Heil. Martyrers Viti eingesegnet/ und eingeweyhet worden. Die Auffsicht über dieses Gottes-Hauß hat Beneß/ oder Benedict von Waitmille/ ein Mann auß einem alten Adelichen Geschlecht/ Caroli IV. Haußgenoß und der Prager Dom-Kirche Canonicus überkommen/ welcher nach der Zeit/ des Heil. Seraphischen Vatters Francisci Regul erwählend/ ein Minorit worden ist.

Zu selbiger Zeit hat auch Wentzel/ Caroli IV. Sohn/ insgemein der Faule genannt (wiewol in diesem höchst-rühmlichen Werck gar fleissig) in Außzierung dieser Haupt-Kirch S. Viti, einen ungemein grossen Eyfer blicken lassen/ fürnemlich in dem/ daß/ da das Chor/ oder so genannte Presbyterium, guten Theils/ durch seine lob-würdige Bemühung in vollkommenem Stand allbereits gesetzt/ und/ wie schon gesagt/ im Jahr 1385.

den

en 1. Octobr. vom Joanne dem dritten Ertz-Bischoff zu Prag / zu Ehren der Seeligsten Jungfrau Maria/und S. Viti ingewenhet worden; Er (König Wenzel) allen möglichen Fleiß angewendet / damit der hintere Theil dieser Kirch/ (sonsten das Schiff genannt) dem vördern allbereits fertigem Theil / oder Chor / an Pracht und Zierde nichts nachgeben möchte: In welchem Stuck er das Vorhaben seines best-gesinnten Herrn Vaters hat werckstellig machen wollen: indeme Carl IV. diesem Chor/ oder Presbyterio, den grössern / übrigen Theil der Kirche / nemlich das Schiff / anzubauen gewilliet gewesen; und dieses GOttes-Hauß / der Grösse und Form nach / der Cöllnischen Metropolitan-Kirche / allerdings gleich zumachen gewünschet hat: Auch solte er dieses herrliche Gebäu glücklich außgeführet gesehen haben / wann ihn nicht der frühzeitige Todt / im Jahr 1378. den 29. Tag Wintermonats dieser Zeitlichkeit entrissen hätte.

Wentzel / obschon er ein unartiger

Sohn dieses frommen Vatters; ein / de[r] Trägheit überauß ergebener König i[n] Böhmen / und Kayser gewesen; so hat e[r] doch dem höchst-rühmlichen Willen sei[-]nes in GOtt seelig ruhenden Herrn Vat[-]ters Genüge leisten wollen; auch zu sol[-]chem End würckliche Anstalten gemacht; indem er A. 1392. den 3. Brachmonats / (Daniels Weleslawina Meinung nach aber am 2. Tag dieses Monats) als am Heil. Pfingst-Tag / nach feyerlich abge[-]sungener Vesper / den Grund-Stein geleget hat. Solches bezeuget die offent[-]liche / in Marmor eingehauene / und an der Kirchen-Mauer noch heut befindliche Uberschrifft / folgenden Innhalts:

Im Jahr Christi 1392 am Pfingst-Fest / um die Vesper-Stunde / ist der Grund-Stein der heiligen Prager-Kir[-]che geleget worden / durch die Durch[-]läuchtigste Fürsten / und Herrn / Herrn Wenceslaum I. Römischen / und Böh[-]mischen König; Herrn Johann Hertzo[-]gen zu Görlitz / Marggraffen in Bran[-]denburg / des Durchläuchtigsten Für[-]

stens

stens / Herrn Carls Römischen Kay-
sers / und der Prager-Kirche vornehm-
sten Wohlthäter Söhne. So dann
den Hochwürdigsten Vatter Herrn Jo-
hann / dritten Ertz-Bischoffen zu Prag /
samt einigen andern Geistlichen Per-
sohnen / Bischöffen / und Prälaten; an
statt / und im Namen des Durchläuch-
tigsten Fürstens Herrn Sigmunds / in
Hungarn / und Dalmatien Königs / als
hocherwehnten Kayserl. Majest. Sohns:
Auch an statt / und im Namen der
Durchläuchtigsten Fürstinen / und Frauen
Anna Königin in Engelland / und
Margaretha Ehegemahlin des Herrn
Burggraffens zu Nürnberg / als Töch-
ter Ihro Majest. des Kaysers: zu Eh-
ren der Heimsuchung Mariä / der Hei-
ligen Wenceslai, Viti, Adalberti, Sigis-
mundi, und anderer Schutz-Patronen
des Königreichs Böhmen: Unter dem
Gebäu-Director Wentzeln von Radecz /
Pragerischen Dom-Herrn / und er-
wehnter Kirche Baumeistern Peter von
Gemund.

Obschon aber Wentzel diesen Bau hertzlich gern außgeführet gesehen hätte/ so wolte es sich doch nicht thun lassen; weil kurtz hernach so viele entsetzliche so-wol in Religions- als Staats-Wesen gähling vorgefallene Zerrüttungen / Auf-ruhren / und Empörungen / das König-reich Böhmen gar übel zugericht und sel-biges auff sothane Weis verstellet haben/ daß dieses kurtz vorhero sehr berühmte / mit guter Mannschafft / Waffen / und Reichthumen bestens versehene Land/fast/ samt allen Inwohnern zu Grund gehen wollen. Dann nachdem die / ins Kö-nigreich eingeschlichene Gottlose Ketzerey des Wikleffs, der alten / unverfälschten Catholischen Religion einen Hertzens-Stoß gegeben; den gemeinen Mann wi-der ihre Obrigkeiten rege / und auffrüh-risch gemacht; denen verkehrten Sitten Thür und Angel eröffnet / als ist (da jeder-man seinen Muthwillen unbestrafft auß-üben kunte) endlichen die Sach dahin ge-diehen / daß sich zur selbigen Zeit niemand weder vor GOtt / noch einigem Men-

schen

schen gescheuet hat. Man liesse sich we-
der die Gesätze der Landes-Fürsten / noch
die Verordnungen der Stadt-Gerichten/
vielweniger die Befehle der Geistlichen
Obrigkeit das mindeste anfichten. Es
rottirte sich ein Gottloses Lumpen - Ge-
sind (ein rechter Schaum der Leibeigenen/
und des Pöfels) zusammen / so man her-
nach die Thaboriten genannt. Diese /
weilen sie allen erdencklichen Muthwillen/
und Grausamkeit außzuüben fähig waren/
als hinterliessen sie aller Orten / wo sie
nur hinkommen waren / die entsetzliche
Merckmahle sowol ihres unchristlichen
Verfahrens / als auch ihrer Zaum-losen
Geilheit; fast gleich denen Flüssen/welche/
nachdem sie einmal den Damm durchlö-
chert / ungestümiger Weis in alles was
vorkommt / ohne Unterscheid / wütten.
Den traurigen Anfang machte der ra-
sende Prageriſche Pöfel / welcher / weilen
er von keiner Obrigkeitlichen Gewalt kun-
te eingehalten werden / gleich denen hölli-
schen Furien (zuerst unter Anführung
Nicolai Hussinetz / hernach aber Joannis

 Zischka/

Zischka / der zwar von Adel / anbey aber ein / seiner bösen Sitten wegen / verkehrter wilder Mensch gewesen) erstlich in der Alt-Stadt Prag / seinen Kirchen-rauberischen Frevel außzuüben angefangen / die Geistliche Clöster angefallen / außgeplündert / Häuser und Kirchen niedergerissen / und angezündet; sowol den Geistlichen / als auch andern / der uralten Catholischen Religion eyfrig zugethanen Männern / die sich nicht durch die Flucht salvirt / aufs ärgste begegnet / und selbige durch Feuer / Schwerdt oder Wasser umkommen lassen / und vertilget. Mit einem Wort / kein wildes / unglaubiges / barbarisches Volck hätte ärger wütten können / als es der ergrimmte Pragerische Pöfel gethan. Aber bey allen dem hatte es noch nicht sein Verbleiben; indem dieser rasende Schwarm / mit Zuziehung des gemeinen Land-Volcks (wider alles gute Einrathen der Verständigern) Hauffenweis herum gestreiffet; und nachdem sie sogar alle Menschen-Art abgelegt / mit unglaublicher Furie und Gottlosigkeit / alles /

mit

mit mörden / stehlen / rauben / sengen / brennen / und andern kaum jemals erhörten Grausamkeiten angefüllet haben. Darauß ists endlich erfolget / daß da man kurtz vorhero / bey annoch florirender Catholischen Religion / sowol in der Stadt / als auffm Land / sich eines frommen Tugend-Wandels beflissen; hernach der gröste Hauffen in die abscheulichste Laster verfallen; und derjenige sich den frömsten zuseyn hat gedüncken lassen / der die andern an Boßheit übertroffen hat. Als nun König Wentzel / mitten unter diesen fatalen Zeiten / im Jahr 1419. den 16. Augusti, an einem Schlag-Fluß mit Tod abgangen / wäre bey nahe auch die Prager-Haupt-Kirche (oder besser zusagen / das / vom Carolo IV. Gottseeligst- erbauete S. Veits-Chor) von diesem rasenden Gesindl (so zu zwey verschiedenen malen gewaltthätige Hand angelegt) gleich andern Closter- und Pfarr-Kirchen zu einem Stein-Hauffen gemacht worden; wofern die Allmächtige Hand GOttes / vermög ihres kräfftigen Gnaden-Schu-

tzes / selbte nicht vom Untergang gerette
hätte. *Ità Æn. Sylv. in histor. Bohem.*
cap. 35. & sequ. Cochl. in hist. Hussit. l. 1
& sequ. aliiq; complures Scriptores.

Dieses aber ist nicht ohne sonderbarer Göttlichen Vorsehung / und Schickung geschehen / daß ehe und bevor / die jetzt erwehnte grausame Zerrüttungen (wodurch das Geistliche / mit dem weltlichen Wesen vermischt / und das obere zu unterst gekehret worden) überhand genommen / allbereits der gröste Theil des Kirchen-Schatzes S. Viti, fürnemlich aber die Reliquien der Heiligen / auf das Carlsteiner Schloß (welches zu selbiger Zeit / wider der Feinde Anlauff genugsam bewehret war) in Sicherheit seynd gebracht worden. Die übrige gold- und silberne / zum Dienst deß Altars gewidmete / kostbare Gefässe / so die fromme Christglaubigen / von alten Zeiten her / dieser Haupt-Kirch geschencket; hat der Kayser Sigismund / König in Böhmen / Caroli IV. Sohn / im Jahr 1420 mehrentheils an sich gezogen; um mit dem darauß gemünz-

ten

ten Geld / seine Armee zu besolden. Ein gleiches soll er im Carlsteiner Schloß gethan / und der goldenen Truhe S. Wenceslai (die sein Vatter Carolus IV. auß dem feinsten Gold hatte verfertigen lassen / um darein den Leib des Heil. Wentzels zu legen) wie auch vieler andern Kostbarkeiten / unter dem Vorwand / dem bedörfftigen Publico auf diese Weis zu helffen / sich angemasset / um darauß Geld schlagen zu lassen / und sein Kriegs-Volck damit zubezahlen. Allein er hat nach der Zeit / bey seinen Unternehmungen und Waffen gar kein Glück noch Seegen gehabt; sondern sogleich als er diese geheiligte Schätze (unter was für einem Vorwand es auch geschehen ist) angegriffen / ist sein Glück krebsgängig worden / und alles / was er vor die Hand genommen / unglücklich außgeschlagen / dergestalt / daß er erst im funffzehenden Jahr hernach / (da inzwischen seine Armeen verschiedene Niederlagen erlitten haben (zum ruhigen Besitz der Cron Böhmen gelangen können. Auß welchem / und vielen andern

dern Exempeln leicht abzunehmen / da
nicht rathsam seye die Kirchen-Gelder
und Schätze / zum Krieg/ꝛc. anzuwenden
Zbynko von Hazmburg / sechste
Ertz-Bischoff zu Prag / Freyherr eine
Hochadelichen / und uralten Geschlecht
(weilen er von dem ältern Croco, ehema
ligem Hertzogen in Böhmen herstammete)
der Collegiat- zu Melnick Probst / un
der Metropolitan-Kirche zu Prag Ca-
nonicus, dem Alter nach zwar zimlich
jung; jedoch der schönen Tugenden we-
gen grau und betagt / lautet die Zeugnuß
des zur selbigen Zeit lebenden Scribentens
Stephani Palecz der Heil. Schrifft Do-
ctoris beym Cochlæo lib. 1. Ubrigens ein
Herr von grossem Verstand / ungemei-
ner Klugheit/und Geschickligkeit; fürnem-
lich aber sehr eyfrig in Vertheidigung
der Catholischen Religion; dieser Zbynko
von Hazmburg / sag ich / ist derjenige ge-
wesen / der (als zu seinen Zeiten die Hus-
sitische Ketzerey in Böhmen empor zu-
kommen beguinte) seinem Ambt gemäß /
dieser gifftigen Natter / also männlich wi-
derge-

[v]ergestanden / daß kaum jemand anders / [a]usser ihm / die Sach / bey damaligen Um[s]tänden / nachtrücklicher / eyfriger / und [e]mbsiger getrieben; und zwar biß an sein [L]ebens-End / da er zu Preßburg in Un[g]arland von seinem Koch (welcher sich [v]ormals zu Prag / von einigen Anhän[g]ern des Ertz-Ketzers Huß / zu solchem End / mit 15. Ducaten hatte erkauffen las[s]en; wie es der / nachmals zu Böhmisch-Brodt verhafftete Delinquent selbst / auf [d]er Folter bekennet hat) an S. Wenceslai Jahr-Begängnuß-Tag / im Jahr 1411. [m]it Gifft ist hingerichtet worden. Sein [L]eichnamb / im Jahr 1436 nacher Prag [g]eführet / hat seine Ruhe in der Grufft / [w]elche der fromme Mann noch bey Le[b]ens-Zeiten / für sich und seine Familie / [u]nter dem / noch heut zu Tag stehenden [g]rossen Thurn aufführen lassen / gefunden; [a]llwo er annoch lieget. Wir haben vor [n]icht gar langer Zeit / einige glaubwürdige Männer / von unser Kanntnuß am Leben [g]ehabt / welche jetzt erwehnten Ort unter [d]em Thurn (allwo vormalen Zbynko Za-

Ca-

Capellen / zu Ehren des Heil. Joannis de Tauffers / S. Joannis des Evangelisten und des Apostels Bartholomæi erbauet und eingesegnet hatte) von einem grosse Liecht glantzend; bevorab aber den Eingang der Gruffte gleichsam mit Fackel besetzt / mehrmalen gesehen zuhaben / betheuert; mit dem Anerbieten / solches / w nöthig / mit cörperlichem Eyd zubekräffti gen.

(Es ist aber dieses Gesicht der Geist Obrigkeit zum untersuchen nicht hinter bracht / mithin weder vor bewehrt er kennet worden; dahero verlange nicht daß ein grösserer als nur historische Glauben selbem beygelegt werde. Un in eben diesen Werth / will auch / da andere in diesem Wercklein angeführt Geschichten / welche Wunderwercke zu seyn scheinen / vor solche aber von de Kirchen GOttes noch nicht seynd gu geheissen worden / gehalten werden.)

Obschon nun das Königreich Böh men / und alle benachbarte Länder / mit s vielen Plagen bedränget wurden; auc

de

[de]r faule König Wentzel keine hülffliche [H]and anlegen wolte; so hat doch dieser [Z]bynko den Muth keines wegs sincken [la]ssen; sondern den Bau des grössern [T]heils der Metropolitan Kirche (sonsten [da]s Schiff genannt) wozu Wentzel / ob[g]esagter massen den Grund-Stein gele[g]et hatte / samt denen zween hohen / gegen [M]ittag und Abend gelegenen Thürnen [n]ach Maaß des willkührigen Beytrags [fr]ommer Christen: bevorab des freyge[bi]gen Vorschusses seiner getreuen Przi[b]amer / welche an Gold- und Silber-[G]ruben gar reiche Berg-Stadt / samt [ih]rem gantzen unterhabenden Bezirck da[m]malen wie auch viele Jahre vorhero [de]m Pragerischen Ertz-Bisthumb zuge[h]örig gewesen) eyfrig fortgeführet; auch [n]icht nachgelassen / biß jener Theil (der [i]n Jahr 1411. am Sonntag nach dem [F]est S. Hieronymi, auch nach des Zbin[k]onis Todt / eingeweyhet worden) glück[li]ch verfertiget ist worden: ohngeachtet [d]as Dach dieses Gebäues / wie auch jenes / [d]es hohen Thurns / der noch heut zusehen

ist/

ist / zu selbiger Zeit / für unterdessen / nu
mit Schindeln bedecket; und dieser Ursa
wegen / der neue grössere Theil dies
Gottes-Hauses insgemein / die gros
höltzerne Kirche benahmet worden: I
der Mitte desselben / ist das Grab des Hei
Adalberti gestanden: und nahe bey diesen
der Predig-Stuhl; von welchem die eyfr
ge Prediger / an bestimmten Tägen / ihre
Zuhörern mit Nachtruck zuredeten. I
dieser neuen Kirch / oder dem grösser
Theil / war die Behaltnuß des Uhrwerck
dessen Zeiger die Stunden bemercke
Der kleinere / noch heut zu Tag stehend
Theil dieser Haupt-Kirche (neimlich da
Chor oder Presbyterium) ist von Carol
IV. der ihn erbauet hat / mit schwärtzlich
ten Schiffersteinen bedecket worden. A
dieses Heil. Gottes-Hauß gantz gestanden
hat sich dessen Länge biß an den Ort erstre
cket / wo zur Zeit die / an die Capitul- ode
Dom-Probstey anstossende Mauer auf
geführet ist; wiewol andere / dasselbe grö
ser gewesen zuseyn behaupten wollen
Dem sey nun / wie ihm wolle / so ist doc
diese

dieses ehemals herrliche Gebäu/samt dem Königl. auf dem S. Wentzels-Berg gelegenem Schloß / im Jahr 1541. den 2. Brachmonats / durch eine grausame Feuersbrunst dergestalt in die Asche gelegt worden / daß man es heut zu Tag nicht ohne Jammer und Wehklagen anschauen kan. Von dem gegen Abend gelegenem / dazumalen nur biß in die Helffte auffgeführtem Thurn / darinn die grosse Glocke gehangen / ist heut zu Tag ein geringes Merckmahl übrig; indem er samt der Glocke/nach/ von dem hefftigen Feuer erweicheten / und zermalmeten Steinen gäntzlich zu Boden gefallen. Der andere/ gegen Mittag gelegene heutige Thurn (so vor Zeiten nur mit Schindeln bedeckt war/ anjetzo aber mit Kupffer-Blech pranget) ist damals viel höher gewesen; weilen er aber von der Flamm/ der daran gebaueten / und in Brand stehenden höltzernen Kirche viel gelitten; (wie an der Seite gegen Abend annoch wahrzunehmen ist) als hat man (um dessen Fall zuverhütten) selbigen grossen Theils abtragen/

gen / und erleichtern; auch zu verschie-
nen malen / mit mercklichen / des Land
Unkosten das Fundament befestigen la
sen müssen; wiewol er noch heut zu T
in etwas gekrümmt / und mercklich a
hängig ist.

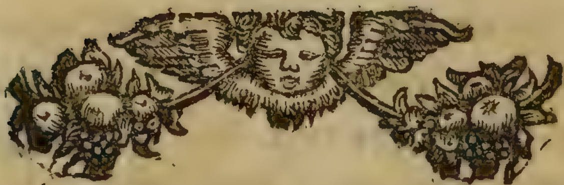
Offterwehnter Zbyncko Ertz-Bisch
zu Prag / damit er sich gegen seinen Pr
bramern (die ihm in Erbauung der
Veits-Kirch so getreulich an die Ha
gangen) wiederum danckbar erzeig
möchte; hat er ihnen / nebst andern Fre
heiten / auch folgende ertheilet; nemlic
daß sie zu ewigen Zeiten / in ihren Stad
Wappen / Schild / und Insiegl / die F
gur der neuen S. Veits-Kirch mit zwe
hohen Thürnen führen könten; wie sie
auch noch auf diesen Tag thun.

Als die grausame Feuersbrunst (wel
che zu gleicher Zeit auf der Kleinen Se
te / und im Schloß S. Wenceslai gewüt
hatte) nachgelassen / ist man beschäfftig
gewesen / die von dem gegen Mitternac
gestandenem / und eingefallenen Thurn
übrig gebliebene Steine heraußzuklauben

d

die hernach auß Befehl Ferdinandi I. Kö-
nigs in Böhmen / und Römischen Kay-
sers / zu Wiedererbauung des verbrenn-
ten Chors oder Presbyterii, offterwehn-
ter S. Veits-Kirch sind gebraucht wor-
den. Eben dieses Kaysers höchst-rühm-
licher Eyfer hat gemacht / daß man mit
Bewilligung der Herren Ständen / und
Beyhülff des Königrreichs zu Wieder-
Auffbauung sowol der heutigen S. Veits-
Kirch / als auch Reparirung des nahe
darbey stehenden Thurns (darinn vor dem
Brandt / nur die Kleinere Glocken ge-
hangen) verschiedene Collecten außge-
schrieben / und von dem / hierzu gar wil-
ligen Volck eingefordert. Der grössere
Theil / oder das Schiff / dieser Kirche le-
get ihren unglückseeligen Stand jeder-
männiglichen stillschweigend vor Augen;
also / daß nicht nur die Einheimischen /
sondern auch die Außländer mit ihr ein
Mitleyden tragen. So wird auch ihr
betrübter Zustand kein bessers Außsehen
gewinnen / biß innerhalb gewisser Zeiten/
und

und Jahre (GOtt gebe / daß es bald
folge! (unter glückseeliger Regierung
nes Landes-Herrn folgende trostrei
Weissagung wird erfüllet werden / a
lautend: **Derjenige Landes-Fürst w**
de die / der unerschaffenen Weißh
zu Constantinopel auffgeführte Kir
wiederum in Besitz nehmen / und d
Orientalische / mit dem Occidentalisch
Reich vereinigen / der die Prager M
tropolitan-Kirche / in ihren ehemal
gen beglückten Stand setzen wird. A
der Author des Büchleins: De judic
gravi à Domo Dei, im Jahr 1670
zu Prag typis Universitatis
gedruckt.



Beschreibung

Der oberwehnten Feuersbrunst/ wodurch die Kleine Seite Prag; das Königliche Schloß; und die Haupt-Kirche bey S. Veit/ rc. ist in die Asche gelegt worden.

ALs im Jahr 1541. den 2. Brach-monats welcher damals an einem Donnerstag eingefallen/ und ein unge-mein heisser Tag gewesen/ vier Stunden vor der Sonnen Untergang/ auff der Pragerischen Kleinen Seite/ in der Feueresse der Behausung Herrn Lud-wigs von Guttenstein/ insgemein na Passtrê/ gelegen/ unglückseeliger Weis ei-ne Feuersbrunst entstanden; sind dadurch/ der gröste Theil erwehnter Königlichen Stadt/ samt dem/ an der S. Wentzels Pfarr-Kirche befindlichen Thurn; die gantze nah-gelegene Gasse) anjetzo die obere Stadt/ oder Hratschin genannt) nebst der Pfarr-Kirch bey S. Benedict;

Jngleichen der Pohorzeletz; die uralte u
berühmte Kirche S. Matthæi; (dero alsob
gedacht werden soll) und endlich das Kä
serliche / und Königliche Schloß / sam
der S. Veits Haupt-Kirche erbärmlich
die Asche gelegt / und zu einem Stei
Hauffen worden.

Als des Heil. Wenceslai heydnisch
gegen den Christen übelgesinnete Mutt
einstens von Prag auß / nach Luditz zu
rem Bruder Drugoslao reisend/durch d
nahe am Schloß gelegene Hratschiene
Gasse / bey vorerwehnter S. Matthæi-Ki
che (wo zur Zeit das Hauß bey der gol
nen Kugel stehet) vorbey gefahren / h
sichs zugetragen / daß dero Kutscher (e
Gottsförchtiger Christ) auß dem Kla
des Glöckleins / die Auffhebung des Ho
würdigen Guts / unter dem Heil. Me
Opffer abnehmend / eylends vom Pfe
herabgesprungen / die Peitsche beyseits g
worffen / der Kirchen-Thür zugeeylet/ u
daselbst seinem Schöpffer die gebühren
Anbettung abzustatten Da nun Drahom
ra solches ersehend / und von Zorn fast r

sen

ſend / ſowohl die Kirche / als auch ſelbige
gantze Gegend / mit entſetzlichen Flüchen/
und Gottsläſterungen / wider der Chriſt=
glaubigen Gottes = Dienſt / ja wider den
Heyland ſelbſt angefüllet; iſt ſie auf der
Stelle / ſolcher Frevelthat halber von
GOtt/ verdienter maſſen gezüchtiget wor-
den / und im Jahr 924. oder (wie andere
Scribenten wollen) A. 950. ſamt Pferd
und Wagen von der Erde verſchlungen/
lebendig zur Hölle gefahren; da doch des
Kutſchers Peitſche auf der Erde liegen
geblieben iſt. Man hat daſelbſt durch
viele folgende Täge / ein unterirrdiſches
Mordgeſchrey / und entſetzliches Heulen
gehöret. Auch iſt dieſer/nach derZeit von
jedermann für verflucht / und abſcheulich
gehaltene Ort (auß welchem ein ſchwar=
tzer / ſtinckender / hölliſcher Dampff ſich
erhoben) anfänglich nur mit einem Zaun
umbgeben; nachmalen aber mit einer von
Steinen auffgeführten Saul (darauf
noch heut zu Tag der gantze Verlauff ge=
mahlet/ und beſchrieben zu ſehen iſt) zu
ewigwehrendem Andencken bemercket wor-

 den.

den. Diese entsetzliche Begebenheit h
vielen Heyden / und unter diesen au
Drugoslao, der Drahomiræ Brudern
welcher damals die Stadt Luditz / und d
siges Schloß / im Saatzer Creyß gelege
erblich im Besitz gehabt / einen heylsame
Schröcken eingejagt; also / daß sie m
Hindansetzung ihres Götzendiensts
sich unter das Joch Christi begeben h
ben. So gar der grausame Boleslau
des Heil. Wenceslai Bruder = Mörde
und der oberwehnten unglückseeligen Mu
ter jüngster Sohn / (der vorhin / glei
der Mutter / sowohl wider die dazumal
auf Böhmischem Boden / in gar geri
ger Zahl befindliche Christen; als au
wider seinen ältern Bruder / den fron
men Hertzog Wenceslaum wüttete) nac
dem er selbiger Zeit zu Regenspurg s
auffhaltend / die entsetzliche Post / v
dem / was sich mit seiner Mutter zugetr
gen / bekommen / hat er mit Beyseit
tzung seiner bißherigen wilden Leben
Art / sich der Christlichen Sanftmuth z
befleissen / und nach solcher Zeit den
Chr

Christen auf eine ungemeine Weis ge-neigt zuseyn angefangen. Aber ich neh-me nun meinen Ruckweeg zu der obbe-führten Feuersbrunst.

Währender Zeit / als die zehrende Flamm / in dem Königlichen Schloß heff-tig um sich fraß / stunde die Haupt-Kirch des Heil. Martyrers Viti in augenschein-licher Gefahr : Wie dann auch endlich das Feuer würcklich im Anfang den ho-hen / gegen Mittag erbaueten / und an-noch stehenden Kirchen-Thurn ergriffen hat : Und weilen dieser / zur selbigen Zeit mit Schindeln bedecket gewesen / als hat die Flamme / nicht nur das obere Dach in kurtzer Zeit völlig eingeäschert ; son-dern sich auch in Glocken-Thurn einge-drungen ; daselbst alles Holtzwerck verzeh-ret / und einige Glocken zerschmoltzen : Die übrigen aber / so zwar vom Feuer un-versehrt geblieben / (deren Haltungen aber verbronnen) sind samt den glüen-den Kohlen / auf das feste Gewölb der Hasmburgischen Capell herab gefallen / und sammentlich zu Trümmern gangen.

Nachmalen hat die wüttende Flamme
auß denen sehr weiten Thurn-Fenster
mit solcher Hefftigkeit herauß geschlagen
daß sie in kurtzer Zeit das / gleichfalls mi
Schindeln gedeckte Dach der neuen Kir-
che (die eben darum / weilen sie mi
Schindeln gedeckt / insgemein die Höl-
tzerne Kirche benahmet wurde) erreiche
und folglich das gantze neue Gebäu in di
Asche gelegt hat. In der Mitten die-
ser Kirche stunde des Heiligen Adalbert
(ehemaligen Bischoffs zu Prag / hernac
Ertz-Bischoffs zu Gnesen / rc. der Kö-
nigreiche Böhmen / Hungarn / Polen rc
Apostels / und Christi Blutzeuges) präch-
tiges Grab / (den Leib dieses Heilige
umgebend) welches aber mitten unter de
fressenden Flamm unversehrt gebliebe
ist ; ausser / daß der äusserliche weisse Mar-
morstein (ohne mindester Verletzung de
Heil. Leibs) einige Ritze bekommen ha
Nahe dabey ist die Cantzel gestanden / d
man dem Volck gepredigetg hat.

In dieser höltzernen / oder grosse
neuen / mit Schindeln gedeckten S. Veits-
Kirch

Kirch befande sich / rings um die Uhr / ein
erliches / auß Holtz verfertigtes Werck;
eilen nun dieses leichterdings in Brand
erathen / als hat die Flamm mit solcher
ngestümmigkeit in die Höhe geschlagen /
aß sie auch das Dach der heutigen Ca-
olinischen Kirch (oder das Chor / wel-
hes Carl IV. von Grund auffgeführet /
nd mit schwartzem Schifferstein hatte
ecken lassen) von inwendig angezündet;
nd dasselbe / samt dessen drey Thürneln /
ergoldeten Kugeln / Wetterhahnen / und
em Uhrwerck / gäntzlich in die Asche ge-
egt hat. In der neuen grossen Kirch ist
icht mehr / als eine eintzige / mit Stein
ewölbte Cammer / unter dem Dach übrig
eblieben.

Zu eben dieser Zeit hat auch die schöne
Orgel (welche sowohl dem obern Chor /
als dem untern Schiff / der neuen Kirche
edienet) Flamme gefangen: davon die
erab fallende glüende Kohlen / in der
eutigen S. Veits-Kirch / alle Stühle /
Sesseln / und Knie-Bäncke / die von A-
horn- und Eichen-Holtz gewesen; von

einer kunstreichen Hand geschnitzelt / un
mit unterschiedlichen raren Bildnusse
gezieret worden / verbrennet / und in d
Asche gelegt hat.

Uber diß hat das zehrende Feuer/be
den Gräbern der Heiligen Böhmische
Schutz-Patronen die kostbare Decke
verbrannt: In der S. Sigmunds-Ca
pell / das höltzerne Gegitter; die Knie
Bäncke; die Bilder auffm hohen Altar
die höltzerne Truhe oberhalb des Grabs
jedoch ohne Verletzung des Marmorstein
selbst / darinn der Leib S. Sigismundi ruhe
Ein gleiches ist auch dem Grab S. Viti be
gegnet / dessen Tapezereyen gleichfalle
nebst der obern höltzernen Truhen einge
äschert worden / der rothe Marmor abe
samt dem Heil. Leib unverschrt geblieben
Die am Grab S. Viti nächst gelegene Ca
pell der Heiligsten Dreyfaltigkeit / ist auc
der Flamm entgangen/ und in dem Stan
gelassen worden / wie wir sie noch heut z
Tag sehen.

Die damalige Capell S. Michaëli
des Ertz-Engels (die jetzige Sacristey) i

ebener-

[b]ekennermassen / mit ihrem obern Gewölb [u]nbeschädiget verblieben; ausser / daß eini[g]e an den Wänden hangende Gemähle / [u]nd Bilder sind gemisset worden. So [h]at auch die / oberhalb der Sacristey be[f]indliche / und einwerts gerichtete Bar-[K]irche (woselbst man dem andächtigen [V]olck die Heiligthümer / um solche zuver[e]hren / gezeiget) samt der raren Bildnuß [S]. Fabiani, keinen Schaden gelitten. Ei[n]ige Altäre / in denen / im Umkreyß des [C]hors / oder der heutigen Carolinischen [K]irche / erbauete Capellen / sind gantz [v]erblieben; die übrigen aber zum Theil be[s]chädiget worden.

Die obere / unter dem steinernen Kir[c]hen-Gewölb befindliche / und auf Gothi[s]che Art außgearbeitete Gänge / so damals [m]it kostbaren / vielfärbigten Tapezereyen [p]rangeten; sind nach kurtzer Zeit in Brand gerathen / und nach eingeäschertem [p]rächtigen Zierath / zugleich ihres ehema[l]igen Ansehens beraubet worden. Die / [i]n der neuen (oder so genannten höl[t]zernen Kirch) erbauete Capell (so bey

jener des Heil. Wentzels gantz nahe gele-
gen) hat die Flamm ebenfalls / samt de[r]
Altar / und allem Ornat verzehret. D[ie]
vördere Thür zur S. Wentzels-Capell / w[o-]
durch man auß der grossen neuen S. Veit[s-]
Kirch / in jetzterwehnte Capell gienge / i[st]
zwar unversehrt geblieben; weilen ab[er]
das Dach oberhalb der S. Wentzels-Ca-
pell brennend worden / und die Kohlen
durch die Gewölb-Löcher jener Cammer,
wo die Fahnen herab hangen / gefallen
als ist dadurch die höltzerne Thür (so a[n]
einer eisernen gehangen) eingeäsche[rt]
worden / die eiserne aber noch heut zu Ta[g]
übrig blieben; an welcher ein grosser / al-
ter / merckwürdiger / auß dem Löwens-
Rachen hangender Ring (beedes au[s]
Messing geförmet) annoch zu sehen i[st.]
Nebst dem hat dieses Feuer alles Hol[tz-]
werck / und sonst alles / was ihm vom ver-
brennlichen Wesen vorkommen / verhe[e-]
ret; doch den Sarg / und Leib des Heil[i-]
gen Wentzels (nebst andern Sachen / d[e-]
ren so gleich gedacht werden soll) unb[e-]
rühret. Dann erstlich sind in dieser ur[-]

alte

lten S. Wentzels-Capell / alle Jaspis-
Amethysten- und andere kostbare / in die
Mauer sicher eingesetzte Edelgesteine: So
dann die / mit eisernem / und vergoldetem
Begitter verwahrete Behaltnuß des Hoch-
würdigen Guts: Ferner der Messingene
Leuchter (den die Bier-Verleger der drey
Pragerischen Städte / auf ihre Unkosten /
von einer kunstreichen Hand haben ver-
fertigen lassen; und selbigen / ihrem / bey
dem Gnaden-Thron GOttes viel vermö-
gendem Schutz-Patron dem Heil. Wen-
ceslao, als ein Unterpfand ihrer devotesten
Ergebenheit geopffert haben) von der
Feuers-Flamme unangetastet geblieben:
wie nicht minder aller / auf dem S. Wen-
zels-Grab befindliche leinene Zeug; ohn-
geachtet von einer / darauf gestandenen /
aufs Bret gemahlten Bildnuß / damals
die Helffte verbronnen.

Der andere / wiewohl nicht außge-
bauete / dannoch gar feste Thurn dieser
Haupt-Kirche / gegen Norden gelegen /
beherbergete die glosse Glocke / so auf star-
ken tannenen und eichenen Balcken

 hien-

hienge ; weilen nun diese endlich d
Feuers-Gewalt weichen müssen / als
die Glocke herab gefallen / und in dr
Stücke zerbrochen. Auch hat dieser nie
drigere/unaußgebauete Thurn/vom Feu
so viel gelitten / daß man ihn abtragen
und der Erde gleich machen müssen : de
sentwegen bleibet anjetzo davon nicht
übrig / ausser einigen grossen Grund
Steinen / ꝛc.

Eben den 2. Tag Brachmonats/ ha
die erschröckliche Feuersbrunst (von wel
cher allhier die Reue ist) folgende Gebäu
eingeäschert / als : die Königliche Capell
oder Collegiat-Kirche bey allen Heiligen
den Königlichen / mit zinnernen Platten
gedeckten Pallast/ samt allen Kauffmañs
Läden ; die Wohnung des Königs / und
der Königin ; den weissen Thurn/oder das
Schloß-Thor / mit Ertz gedeckt/ dabey ein
tieffer Graben / und über diesen drey geleg
te Brücken / (so ebenfalls im Rauch auff
gangen) wodurch einem jeden der Ein-
gang ist vergönnet gewesen : das Oberste
Burggraffen-Amt : die Kirch des Heil.
Mar-

Märtyrers Georgii, samt dem darbey lie-
genden Jungfrauen-Closter Ord. S. Be-
nedicti; jedoch mit Vorbehalt der beeden
Thürne / so noch stehen; darinn aber alle
Glocken zerschmoltzen sind: den so genann-
ten Thurn Mihulka: das grüne Zimmer:
die Land-Taffeln; doch das Königliche
Archiv unberühret: In der S. Veits-Kirch
ist auch die Bar-Kirch des Königs / und
der Königin in Rauch auffgangen; je-
doch ist der / auß der Königlichen Resi-
dentz biß in die S. Wentzels-Capell
geführte höltzerne Gang unversehrt ge-
blieben. Kürtzlich; das gantze Prager-
Schloß / samt der S. Veits-Kirch 2c. ist
mit seinen Umgängen / und oberwehnten
Thoren / 2c. zu Grund gangen. Die Sta-
tua S. Georgii zu Pferd / auß Ertz gegos-
sen / so über der Wasser-Behaltnuß ge-
standen / hat von dem schwerern Holtz-
werck / welches von den Dächern herab
gefallen / am Arm / und der Lantz / einen
Schaden bekommen. Zwey Schloß-
Thore / als / das so genannte Schwartze

 und

und Daliborcka sind unbeschädigt geblie-
ben.

Auf der Kleinen Seite der Stad
Prag / sind / von der S. Thomas-Kirc
anzufangen / biß zum Sand-Thor; un
unter dem Schloß an / biß zum Stra-
hower-Thor / 133. ; und von dannen hin
auß noch 22. Burger-Häuser / in einem
Tag / in die Asche verfallen: also / da
in diesem Theil der Stadt / nicht meh
als 78. Häuser / (samt dem Bad / de
Kirche Unser Lieben Frauen unter de
Kette genannt / und dem gantzen Augez
der-Gebiet) stehen geblieben. Auch sin
durch diese Feuersbrunst / auf der Klei-
nen Seite 23. Personen ums Leben kom-
men.

In der Gasse (nun obern Stadt
Hratschin genannt / sind 42. Häuser i
die Asche verfallen; also daß ausser den
Rath-Hauß / (das noch heut zu Tag ste-
het) und 6. daran stossenden Burger
Häusern / nichts übrig blieben ist. In
gleichen haben bey solcher Gelegenheit
au

…wehntem Hratschin / 5. Persohnen das …eben eingebüsset.

Auf dem Königlichen Prager-…Schloß / sind auch 24. Menschen um-…ommen / so Theils vom Rauch erstickt / …theils verbronnen sind. Biß hieher …n bewehrter Zeug von Sehen W. H. à …. welcher im Jahr 1552. den 19. Mer-…en / in der Alt-Stadt Prag in der S. …orentz-Kirche begraben worden.

Ferdinandus der I. hat im Jahr 1555. …ie Pragerische S. Veits-Kirch wiederum …bauen angefangen / und selbte mit …ülff der Böhmischen Herren Stände / …nd anderer Landes-Einwohner / im … im Jahr 1561. glücklich vollendet / wie sie noch zur Stund zu-sehen ist.



Auß

Auß was Ursach / und z welcher Zeit die Metropolita Kirche S. VITI zu Prag / Heil genannt zu werden / verdie net hat.

WEilen die Göttliche Majestät / Prager-Haupt-Kirche des He Viti, fast mit unzähligen Miraculn/ O fenbahrungen / Erscheinungen / und se samen Gnaden-Bezeugungen (deren n eine kürtzliche Erzehlung / ein vollstän ges Buch anfüllen würde) beehret ha als ist ihr eben hierauß eine solche Æstin und Hochachtung zugewachsen / daß nach der Zeit / von jederman Heilig g nannt; auch in den Königlichen Rescr ptis, mit diesem hohen Ehren-Titul b legt zu werden verdienet hat. Diesen l gen ihr bey Wladislaus der erste Kön in Böhmen; Brzetislaus; Heinrich Vic König / und Bischoff zu Prag; ingle chen Przemislaus I. zu mehrmalen. De stimmet auch bey Przemislaus Ottocarus I

In

[i]ndem er das Privilegium, welches er im
[J]ahr 1253. der Haupt-Kirch S. Viti,
[u]nd der sämtlichen Pragerischen Diœces-
[C]lerisey ertheilet hat / mit folgenden Wor-
[te]n anfanget: Es gedeyhet nicht allein
[zu]r Ehre des Allmächtigen GOttes /
(durch dessen Geist / der gantze Leib
[de]r Kirche geregieret wird) sondern
[au]ch der Heiligen Martyrer Viti, Wen-
[ce]slai, Adalberti, denen zu Ehren die
[H]eilige Prager-Kirch gestifftet / und
[m]it einem Bischöfflichen Sitz gezieret
[w]orden ist. Gleicher Worte bedienet
[sic]h eben dieser König in einem A. 1262.
[em]anirten Rescript; wie auch in mehr
[an]dern die in eines Hochwürdigen Dom-
[C]apituls Archiv, im Original zu finden
[si]nd. Gleiche Gedancken hegete mit jetzt-
[er]wehntem König / dessen würdigster Sohn /
[un]d Nachfolger Wenceslaus, (von vielen /
[we]gen seines unschuldigen Leben-Wan-
[del]s der Heilige benahmet) indem er in
[ein]em A. 1286. ertheilten Privilegio, sich
[fol]gender massen erkläret: Allen und je-
den

den insonderheit / dieser / und künfftig
Zeiten / so gegenwärtiges lesen wer
den / sey kund: Was massen Wir d
Heilige Prager-Kirche / welche W
als eine Mutter / und Oberin aller a
dern Kirchen unsers Königreichs ve
ehren ꝛc. Mit diesem Titul / der He
ligen / hat auch Carl IV. nebst ande
gecrönten Häuptern / die Prager-Hau
Kirche zu mehrmalen gezieret; und dies
zwar (anderer Ursachen anjetzo nicht zu
gedencken) wegen grosser Menge der r
resten / kostbaresten / und heiligsten / darin
auffbehaltener Reliquien; (davon die me
ren Carl IV. zusammen gebracht; m
Silber / Gold / Edelgesteinen geschmück
und auf bittliches Anhalten Arnesti, d
ersten Ertz-Bischoffs zu Prag / dies
heiligen Kirche geschencket hatte) Und
dann wegen des ungemeinen jährlich
Zulauffs der andächtigen Pilgramen
diesem Heiligen Gottes-Hauß; dara
dann erfolget ist / daß man schon vor A
ters her / diese Kirche / die Heilige bena
m

et hat; welchen Ehren-Titul sie noch
ut zu Tag / mit grösstem Recht be-
uptet.

Und zwar eben dieses / daß die Gött-
he Vorsehung diese Heilige S. Veits-
irch / mit so vielen / raren / kostbaren
eliquien der Heiligen (deren einige Chri-
im unsern HErrn und Heyland; an-
re aber dessen Seeligste Mutter / 2c.
gehen) bereichet / und beschmücket hat;
ein unstreitiges Merckmal der über-
üssigen / zu ihr getragenen Lieb und Zu-
igung. Der fromme Carolus IV. selbst/
rch dessen ungemeinen Eyfer erwehnte
eiligthümer auffgesucht / und gesammlet
orden / darff doch weder ihm selbst/noch
ner eigenen Bemühung / oder Geschick-
hkeit den Ruhm zulegen; sondern er
reibet alles der Göttlichen Vorsehung
/ welche alle Dinge sanfftiglich verord-
: wie dann solches auß vielen seiner
rieffen (so in gegenwärtigem Wercklein
zuführen / allzuweitläuffig; und den Le-
n verdießlich fallen würde) deutlich er-
llet.

Deß-

Deßgleichen ist es ein Werck d
Göttlichen Vorsehung / daß diese He
Metropolitan-Kirch / wehrender gant
Zeit / nemlich vom Jahr 1410. biß 162
da die Ketzerey in Böhmen die Oberha
gehabt; wider die Catholisch-Gesinn
offt grausamer Weis gewüttet; selb
hefftigst verfolget und verbannet ha
nach so schweren und langwürigen Kri
gen / darin alles bund über Eck gange
dannoch ihre Heiligthümer fast gantz (a
ser dem Silber / Gold / und Edelgest
nen / womit sie vom Carl IV. gezieret wa
den / die aber unter Sigismundo (wie u
ten ferner soll gesagt werden) wegkon
men) biß auf unsere Zeiten erhalten h
be. Fürwahr nach dieser Sach rei
beherzigung / muß man mit dem Proph
ten sprechen und bekennen: Diß ist vo
HErrn geschehen / und scheinet w
Wunderbares in unsern Augen.

In aller Warheit eine rechte Wu
der-Sach: daß da / innerhalb der St
Prag / der rasende Pöfel; ausserhalb a
der Blut-durstige Zisska / gottloser We

wi

wider die Kirchen/Clöster/Altäre/und Reliquien der Heiligen gewüttet; dannoch die Prager-Metropolitan Kirche/mit ihren Heiligthumen unberühret geblieben ist; auch/ so lang nicht die Heilige Reliquien/ in einen sichern Ort gebracht worden/von dem ruchlosen Gesindl keine Gewaltthätigkeit erlitten hat.

Ingleichen truge sichs im 1619. und folgendem Jahr wunderbarer Weise zu: daß nachdem die Bilder-stürmische Calvinisten / sich gewaithätiger Weis der Metropolitan-Kirche bemächtiget; darinn die Altäre zerstöret; die Bilder zerbrochen; alles was da von Reliquien irgends zufinden gewesen / herab geworffen / und mit Füssen getretten; dannoch die Leiber der Heil. Schutz-Patronen dieses Königreichs (welche samt andern Reliquien/ in das obere Gewölb / über die S. Wentzels-Capell zur Verwahrung gebracht worden) nicht die mindeste Beschimpffung empfangen.

Eine nicht minder seltsame Begebenheit erfolgte im Jahr 1648. Dann obschon

obschon die Kleine Stadt Prag von d
Schweden mit List eingenommen; fo
lich auch das Prager-Schloß besetzt/ u
beedes schändlich geplündert worden;
hat doch die Metropolitan-Kirche (oh
geachtet sie ebenfalls in der Feinden Hä
de gerathen) weder an Reliquien einig
Schaden; noch am übrigen Kirchen-O
nat den mindesten Verlust erlitten. A
lein von diesem und andern anders
was mehres.

Etwas weniges von diesem heilige
Reliquien-Schatz ist dannoch / wehren
der dieser verderblichen Hussitischen Un
ruhe / zerstreuet / und in andere Orte ve
führet worden / als das Haupt des He
Bischoffs und Martyrers Ignatii, we
ches dem Römischen Profes-Hauß d
Wohl-Ehrw. PP. Soc. JEsu zu Th
worden; das Haupt des Heil. Vincent
Diaconi und Martyrers / welches anjet
zu Breßlau / in der Cathedral Kirche ve
ehret wird: Ein Theil des Leibs des He
Calixti Pabsts / und Martyrers / den d
Königin Anna / des Kaysers Mathiæ G
mahlin

ahlin / in Tyrolen hat führen lassen: um
nderer / minder schätzbaren Reliquien
icht zu gedencken. Ubrigens ist auch
e Göttliche Liebe / zu der Pragerischen
etropolitan Kirch auß dem zur Genüge
bzunehmen / weilen GOtt die Veruneh-
r dieses Heil. Hauses zu mehrmalen mit
r scharffer Straff angesehen hat; gleich-
ie solches mit vielen / allbereits durch
n Druck zum Vorschein gekommenen
rempeln ist bewehret worden.

Man findet zwar in Europa nicht
nige Catholische Städte / die entweder
gen Vielheit / oder Vortrefflichkeit ih-
r Heiligthümer berühmt sind. Darun-
rechnet man (nach Rom) Cölln am
hein / Mayntz / Trier / Aachen / Neapel /
enedig; Oviedo in Spanien; Antwer-
n / Gent / Dortricht / Dovai, vier
iederländische Städte: Ingleichen Pa-
/ S. Denys, und Orleans in Franck-
h: Ferner Bisantz in Burgund;
acau; das Andacher-Benedictiner-
oster in Bayern; und noch einige an-
e Orte / die ihrer Reliquien halber / in

der

der Welt eine sonderbare Hochacht
erworben haben: Allein mit allen d
glaub ich nicht / (spricht ein Hochv
nünfftiger Scribent) daß einige Stadt
Europa zufinden (Rom außgenomme
darinn ein Pilgram so viel rare/und hä
fige Reliquien (bevorab jene so zu Ch
sto / und seiner werthesten Mutter ge
rig) zusehen bekommen könne / als in
Metropolitan-Kirche zu Prag Al
was ich schreibe/geschiehet mit gutem B
dacht / und auß gewisser Nachricht. J
hab den Cathalogum der Heiligthüme
die zu Aachen / Cölln / Venedig /
Bayern auffm Heil. Berg / nahe
München / und anderer Orten behal
werden / durchgeblättert; aber damit
auffrichtig / offenhertzig / und dem vorgä
gig gehabten gewissen Bericht zufolg
meine Gedancken eröffne / so können ke
der obigen / den Pragerischen Reliqu
an die Seite gesetzt werden. Und an
nem andern Ort spricht dieser Scribe
Wer mag nicht bewundern soviel Hei
Leiber / und Reliquien der Heiligen /

C

arl IV. in der gantzen Welt gesammlet/ nd auf das Prager-Schloß zusammen-tragen hat: Diese sind also rar und auß-esen / daß meinem / und der Gelehrten theil nach / kaum heut zu Tag eine Stad finden / die etwas dergleichen auffzeigen nne: Rom außgenommen / sonst ge-n wir keiner Stadt etwas bevor. *Ità husl. Balbinus S. J. in vita Arnesti I. rchi-Episc. Prag. l. 2. in Notis ad Cap. Itèm in Auctuar. I. histor. S. Montis 1. & 5. §. 2.*

Erwehnte Heiligthümer sind so häuf- / und unterschiedlich gewesen / daß man in drey Classen eingetheilet hat. Die sen gehöreten eigentlich der Cathedral-nach zur Würde einer Metropolitan-rche erhobener S. Veits-Kirche; die bereits von der Zeit her / als Böhmen / t Verlassung des Heydenthums / sich ter das Joch Christi begeben / von de-n schon damals Christlichen Landes-rsten / Bischöffen / und Königen / be-ab vom Kayser Carln IV. auß unter-iedenen Ländern fleissigst zusammen

getragen / dieser Kirch / als dem Haupt
und der Mutter aller übrigen im König
reich Böhmen / auß Gottseeliger Freyge
bigkeit sind geschencket worden: Und die
zwar sind in gar grosser Anzahl.

Die andere Gattung dieser Heilig
thümer waren die Carlsteiner / (welch
man auch die Reliquien des Königreich
zunennen gepflegt) weilen sie nebst der K
niglichen Cron / dem Archiv, den Lan
des-Privilegien / und andern kostbahre
Kleinodien / auf dem Schloß Carlste
(drey Meilen von Prag gelegen) in d
wunderschönen / prächtigen / vom Caro
IV. auß solchem Absehen (samt de
Schloß) auffgeführten Capell gemeinig
lich auffbehalten wurden: welche ebenfal
dieser Kayser / als ein rechter Vatter d
Vatterlands / zur Glory und Zierde d
Kirchen Böhmischer Nation, in der ga
tzen Welt auffgesucht; ohne Sparung e
niger Unkosten von verschiedenen Ort
Bitt-weis erlanget; in Böhmen eing
führt / und diesem Königreich verehr
hat.

Je

Jene der dritten Gattung / waren die
ayserlichen ; welche von Kayser Carl
m Grossen / meistentheils gesammlet ;
om Carl IV. aber in Besitz genommen ;
nd nach Ludwig des Bayers / und ab=
setzten Kaysers Todt / von München
icher Prag gebracht / den vornehmsten
heil der Reichs-Kostbarkeiten außmach=
n. Obschon aber von diesen dreyerley
eliquien (bevorab was die Kayserlichen
belanget) gantze Bücher könten geschrie=
n werden so will ich doch nur von die=
letzten / folgenden Bericht abstatten.
iese sind im Jahr 1350. am Palm=
onntag auß Bayern angelanget ; und
fänglich in der Wissehrader / nahe bey
ag gelegenen Kirche beygesetzt worden.
malen aber / wegen Entlegenheit des
ts / der Zulauff / und die Andacht des
nmen Volcks gehemmet wurde ; als
Carl IV. schlüssig worden / selbige / mit
rlichster Pracht / von dannen weg in
S. Veits=Metropolitan-Kirche übertra=
zulassen : welches auch würcklich / nach
gängigem / vom Ertz = Bischoffen Ar-

nesto I. verordnetem offentlichen Gebet
(dem der Kayser selbst / unter dem Gefo
der fürnehmsten Landes-Herrn beygewoh
net hat) in Anwesenheit einer unzählige
Menge Volcks / am Freytag nach de
weissen Sonntag erfolget ist.

So sind dann offterwehnte Heilig
thümer / zuerst in der Metropolitan-Kirc
S. Viti; hernach / samt andern Lande
Kleinodien / im Carlsteiner Schloß (a
einem heimlichern / und vom feindlich
Anfall dazumalen genugsam sichern O
auffbehalten; nach der Zeit aber in d
Neu-Stadt Prag geführet / und in di
zu solchem End / vom Carl IV. erneue
Kirche des Allerheiligsten Fronleichnan
beygesetzt worden: allwo man sie (na
Verordnung Pabsts Innocentii VI.) jäh
lich / am gewissen Tag / nemlich d
Freytag nach der Ostern-Octav, offen
lich zusehen / und zuverehren gegeben h
mit solchem Zulauff des Volcks und d
Pilgramen / daß man deren offtma
über hundert tausend gezehlet hat. N
diese von Kayser Carln IV. gesammle
u

nd vermehrte Reliquien / haben wir / zur
Zeit der angehenden Hussitischen Unruhe/
a die gottlose gewaffnete Ketzerey im
Königreich Böhmen / das geistliche mit
em weltlichen Wesen verwirret hat / zu
nserm grösten Leydwesen verlohren.

Dann Kayser Sigmund / König in
Böhmen / hat sie im Jahr 1420. (mit
Vorwissen / und Genehmhaltung Pabsts
Martini V.) nacher Nürnberg / einer da=
mals eyfrigst=Catholischen Stadt / füh=
en lassen; und weilen er / zu Außführung
es vorhabenden Kriegs wider die Böh-
nen / Geld bedörfftig / solche Heiligthü=
ner im folgenden Jahr 1421. den Nürên=
ergern um 50000. fl. verpfändet: wo=
elbst sie noch biß auf diesen Tag (wie=
wohl ohne eintziger Verehrung; auch al=
es Silbers / Goldes / und andern kostba=
en Zierats beraubet) verwahret werden.
tà Christian. Erdimann. lib. de SS. Reliq. Norimberg. & alii. Dieses Unterneh=
nen des Kayser Sigmunds haben die
Böhmische Herren Stände über alle

massen empfunden; fürnemlich darum
weilen er ohne ihre Einwilligung/ offter
wehnte heilige / sehr rare / zur größte
Zierd des Königreichs dienende Reliquie
die von Carl IV. mit größtem Fleiß / un
vielen Unkosten waren gesammlet/ und i
Böhmen gebracht worden/ (dann Ludwi
Ludovici des Bayern Sohn/hatte unt
dem Vorwand eines habenden Erb
Rechts / sich einige Zeit lang geweigert
Carolo dem IV. Böhmischen König
nachmals aber erwähltem Römische
Kayser / den Kayserlichen Schmuck
samt den Heiligthümern außfolgen zu
lassen / biß man endlich nach vielem lan
gen Streit einen Vergleich getroffen
und er (Ludwig) nach richtiger hierüb
gestellter / und empfangener Bescheini
gung der geschehenen Außliefferung we
gen/solche übergeben) aussem König-
reich führen lassen.

Ver

Verzeichnuß
Der
Heiligthümer / des Schmucks / und Ornats des Heil. Römischen Reichs / deren man sich bey der Crönung eines neu-erwählten Kaysers bedienet: und die zu Nürnberg in der Kirche zum Heil. Geist bewahret / und zu gewisser Zeit gezeiget werden.

1. Die Lantze (ein gespitzetes Eisen / womit die Seite des HErrns am Creutz ist durchstochen worden) vom Kayser Carl dem Grossen in sehr hohem Werth gehalten.
2. Ein zimlich grosses Stuck des Heil. Creutzes (darauf Christus gestorben) in einem Behältnuß: und in der Mitte dieses Heil. Holtzes ein Loch / darinn einer der Heil. Nägeln gestecket gewesen.
3. Ein Nagel / womit der Heyland ans

Creutz geheftet worden / in der obe
wehnten Lantze befindlich.

4 Ein Stücklein der Krippe / darinn d
Leib des neugebohrnen Erlösers ger
het hat.

5. Der Arm der Heil. Annæ Mutter d
Seeligsten GOttes-Gebährerin.

6. Einige Stücklein Ketten / womit d
Heiligen Petrus, Paulus, und Joann
zu verschiedenen malen / und Zeiten
um des Nahmens Christi willen / sin
gebunden worden.

7. Ein Stuck vom Rock des Heil. Evan
gelisten Joannis.

8. Ein Stuck vom Tisch-Tuch / wom
beym letzten Abendmahl der Tisch be
decket gewesen.

9. Ein Stuck Leinwad / womit Christu
die Füsse seiner Jünger abgetrockne
hat.

10. Stacheln / oder Spitzen auß der dör
nernen Cron Christi / in dreyen Be
haltnüssen / oder Monstrantzen bewah
ret.

11. Ei

1. Ein Zahn des Heil Joannis des Tauffers / mit einem Crystallenen Glaß umgeben.
2. Ein Stuck des Stricks / mit welchem der Heyland an die Saul ist gebunden gewesen.
3. Der Schwamm / mit welchem er am Creutz ist geträncket worden.
4. Ein grosses / und kostbares Creutz / darinn viele Reliquien.

Diese / und mehr andere Heiligthümer werden zu Nürnberg (einer Reichs-Stadt in Franckenland) bewahret; und hangen oberhalb des Chors der Kirche zum Heiligen Geist.

Der Kayserl. Ornat, oder die Insignia, und Reichs-Kleinodien / welche ein Hoch-Edler Rath zu Nürnberg / durch seine Abgeordnete / zu dem Kayserl. Crönungs-Actu zuschicken pfleget.

Das Schwerdt / welches Kayser Carl der Grosse / vor Zeiten / vom Himmel her-

herab / von einem Engel empfan-
hat; als er im Begriff war seine Fe
de / die Unglaubigen zubekriegen.

2. Ein anders Schwerdt / worauf d
Wappen der Hertzogen in Schwab
nemlich drey schwartze Löwen im g
denen Feld / zusehen ist.

3. Noch ein Schwerd / darauf der Bö
mische Löw / mit einem doppel
Schweiff geförmet ist. Gleich
aber diese zwey / dem ersten am Alt
thum nicht beykommen; also wird g
glaubt / daß der Heil. Mauritius ein
derselben sich bedienet habe.

4. Die Kayserl. Cron / von purem Go
mit kostbaresten Edelgesteinen / Ru
nen / Smaragden / Diamanten / u
Perlen / die einen ungemeinen Gla
von sich werffen / reichlich besetzt.
dem obern goldenen halben Circul l
set man den Namen CONRADU
Aufm Gipffel stehet ein golden
Creutz.

5. Der Reichs-Apffel / darüber ein Creu

6. Der Scepter.

7. D

7. Die Veyelfarbene Dalmatic, oder Kleyd des Heil. Caroli Magni, mit kostbaren Perlen besetzt: dero Frantzen sind auß gedrehetem Gold: das Futter blau Seyden. Die Säume der Ermeln mit Perlen reichlich besetzt/ und vom Gold herrlich glantzend.

8. Zur obigen Dalmatic gehöret eine weisse seidene Albe.

9. Eine Chor-Kappe/ nebst einer mit Gold reichlich gestickten Stola.

10. Der Kayserl. Mantel mit Smaragden/ Diamanten/ Saphirn/ Chrysoliten/ und andern Edelgesteinen auffs kostbareste besetzt.

11. Handschuhe mit goldenen Platten/ und Perlen gezieret.

12. Scharlachfarbene Sandalien.

13. Endlich die Strümpffe/ oder Stiffeln Caroli Magni, so man sonst in Latein Brussechinas nennet.

Alle diese/ in gegenwärtiger Verzeichnuß enthaltene Insignia, hat Sigmund/ Kaysers Caroli IV. jüngster Sohn/ nachdem er zur höchsten Reichs-

Würde erhoben worden / (auß Beysorg
es möchte dieser Schatz / wie schon g
dacht / in feindliche Hände gerathen) n
Vorwissen / und Genehmhaltung Pabs
Martini IV. nach Nürnberg / einer (w
des jetzterwehnten Pabsts eigene Wor
lauten) gar mächtigen / schönen / u
wegen ihrer zierlichen Gottes-Häus
nicht wenig berühmter Stadt; (darin
nicht nur viele Eyferer / und Verfecht
des Römisch-Catholischen Glaubens w
ren ; sondern auch mancherley / weg
besonderer Staats-Klugheit berühm
Männer zufinden) bringen lassen: We
len nun der Kayser diese Stadt vor alle
andern zu solchem End erkiesen / als h
er zugleich beliebet / daß erwehnte Reich
Insignia daselbst / nicht nur auf eine ge
wisse Zeit / gleichsam in einer Herberg
sondern zu künfftigen Zeiten beständig / a
in ihrem bestimmten Wohn-Platz ver
harren sollen. Solchem Schluß zu Fol
ge sind / sowol die obberührte Heiligthü
mer / als auch die Reichs-Insignia, i
Jahr 1421. mit ungemeinem Frolocken
sow

sowol eines Hochweisen Raths / als auch der sämtlichen Burgerschafft / auf Nürnberg / so eine Reichs-Stadt in Francken-land ist / gebracht worden; allwo sie noch heut zu Tag bewahret werden. So offt vor Zeiten diese heilige Reliquien / offentlich gezeiget wurden / (welches jährlich am nächsten Freytag nach Ostern / im Beyseyn der sämtlichen Raths-Verwandten / deren ein jeder eine vergoldete Wachs-Kertze in Händen hielte / zugeschehen pflegete) wurde vorgängig das heilige Meß-Opffer verrichtet; so dann einige Hymni vom Leyden Christi abgesungen; dann die Päbstliche Ablaß-Bullen abgelesen; folgends aber die Reliquien dem häuffig zulauffendem andächtigen Volck gezeiget.

So haben auch alle Teutsche Reichs-Fürsten / zu jederzeit / diese Heiligthümer in höchsten Werth gehalten; auch selbte allen Reichthumen Crœsi und Crassi weit vorgezogen. So bald ein Kayser Todes verblichen / bey welchem dieser heilige Schatz beständig pflegete auffzuhalten zuwerden) musten diese Heiligthümer dem

Reichs-Nachfolger; nicht aber den Erb
des verstorbenen Kaysers zugestellet we
den: Im Fall aber diese letztere danno
deren habhafft worden / und selbte au
zuhändigen sich nicht bequemen wollen
haben die Reichs-Churfürsten sie hier
mit Gewalt angehalten. Dann es hatt
die ehemalige Kaysere zu diesen Heilig
Reliquien ein solches Vertrauen / daß
vor diesem kostbaren / würcklich erworb
nen Schatz weder des Kayserthums si
anmassen / noch davon den Titul führ
wollen. Auch haben sie selbten nicht a
lein in ihren Pallästen / an GOtt gewe
heten Orten einen Platz eingeraumet
sondern auch in Kriegs-Läufften / bey o
schwebender Feindes-Gefahr / und vo
seyender Schlacht / dieselbe mit sich g
führet; und sich dessentwegen eines g
wünschten Siegs versehen; wiewolen m
allen dem / einige zwar ihren Feinden ob
gelegen; andere aber diesen den Rucke
haben wenden müssen.

Die oberwehnte Lantze anbelangend
womit die Seite des am Creutz hangende

Her

)eylands ist geöffnet worden / kömmt da-
on noch folgendes zuerinnern: daß ob-
hon zu Rom; Venedig; im Flinensi-
hen Closter / nahe bey Namur; zu Cölln
y Unser Lieben Frauen ob der Stiege;
im Closter Windssperg in Bayern; In
r Alt-Stadt bey der Creutz-Herren mit
m rothen Stern / und anderer Orten /
ehre dergleichen Lantzen gezeiget wer-
n / so sind doch selbige nicht genuin, son-
rn der Nürnbergischen nachgeförmet;
hingegen dieser mehr Kaysere / Päbste /
nd nicht wenige Scribenten beylegen: un-
welchen letzten Nauclerus auß vorge-
btem gründlichen Gerücht behauptet /
aß selbige durch Offenbarung des Heil.
postels Andreæ zu Antiochia gefunden /
chmals von Carolo Magno in sehr ho-
m Werth sey gehalten worden: Nach
ssen / und seiner Nachkömmlinge Ab-
rben / sie an einen Italiänischen Gra-
n / Samson benahmet / gerathen / von
esem aber dem König in Burgundien
udolpho soll geschenckt worden seyn.
ls hernach Heinrich / dieses Namens
der

der Erste / Hertzog in Sachsen / der V-
gelsteller zubenahmet / zur Kayserl. Wü
de erhoben worden / hat er erwehnte
Burgundischen König Rudolpho, m
freundlichem Ersuchen / so lang zugeset
biß er endlich derselben habhafft word
ist: Von dem sie nach der Zeit / an dess
Reichs-Folgere / König und Kayser g
langet ist. Aber lasset uns zu den Ca
steinischen Reliqien einen Ruckweeg ne
men.

Ferner Bericht/
Von den Carlsteinischen / w auch der Metropolitan-Kirche Reliquien.

DJe Carlsteinische Reliquien / der
schon oben gedacht worden / wu
den vor Zeiten jährlich (gleich denen Ka
serlichen) am nächsten Freytag nach de
weissen Sonntag / in der Kirch des Alle
heiligsten Fronleichnambs (welche
Form eines Sterns gebauet / noch z
Zeit in der Neu-Stadt; auf dem so g
nan

unnten Vieh-Marckt zusehen ist) auf
ier/ oberhalb des Dachs auffgeführten
chaubühne/ um den in der Mitte auff-
ührten Thurn/ dem in sehr grosser
tzahl herum stehenden Volck gezeiget;
bey an benahmtem Tag ein sehr grosser
lauff gewesen/ daß weilen die Becken
Prag nicht genug Brodt backen kön-
n/ man daran einen Mangel gelitten.
ese Carlsteiner Reliquien sind hernach
e geraume Zeit verborgen geblieben;
in so bald im Jahr 1629. Johannes
iwka von Rziczan/ auß einem Hoch-
ichen Freyherrn-Stand/von dem Kay-
Ferdinand II. König in Böhmen/das
hloß Carlstein/ samt dem/ was darzu
hörig/ Hypothecs-Weise zum Genuß
ommen/ hat er auch alsobald für die-
heiligsten Schatz/ und Reliquien/
derbare Sorge getragen/ und verhüt-
/ damit er nicht in fremde Hände ge-
hen/ und (wie mit den Königreichs
einodien geschehen) an andere Orte
führet werden möchte; von dannen
n ihn entweder gar nicht/ oder nur
zum

zum Theil wieder herbey schaffen kö
So hat auch diese fleissige Vorsorg
viel gefruchtet / daß er / ohngeachtet
Sächsischen / hernach aber des langw
gen Schwedischen Kriegs / diese Hei
thümer / dem Vatterland zum besten
1645. zu seinem höchsten Ruhm g
und unverletzt erhalten hat. In w
chem Jahr / nach allbereits erfolgtem
des-Fall erwehnten Joannis Kawka/
ser heilige Schatz entdeckt / ans Liecht
bracht / (dann ehe niemand hat wi
wollen / wo er die Zeit hero verwa
worden) und auß Befehl Kaysers F
dinandi III. anfänglich in die Kirche
Heil. Apostels Thomæ in der Klei
Stadt Prag ist beygesetzt; von dan
aber hernach am Sonntag in der O
der Himmelfahrt Mariæ, als den 20.
gusti, mit allgemeiner Genehmhalt
der Herren Land-Stände / in die Me
politan-Kirche S. Viti transferirt word
woselbst er noch biß auf diesen Tag
der herrlichen S. Wentzels-Capell / au
hohen Altar sorgfältig verwahret /

denen häuffig zulauffenden Christ-
ubigen täglich verehret wird. Damit
r diese berühmte Translation stets in
chem Andencken verbleiben; auch die
nalige Andacht zu den Reliquien/in
en Hertzen der Glaubigen auffs neue
hte erwecket werden; als ist ein feyerli-
s Fest zur Ehre GOttes / der seelig-
Mutter GOttes / und aller Heiligen/
n Reliquien in der Metropolitan-
che S. Viti auffbehalten werden/ einge-
worden; welches jährlich den näch-
Sonntag nach S. Bartholomæi, und
r sub ritu duplici primæ Classis, in
gantzen Prager Ertz-Diœces began-
wird. Man findet benebenst in die-
Metropolitan-Kirche S. Viti folgende
tbarkeiten / die zwar nur zum Theil
eichnet sind / nemlich:

Drey Taffeln / inßgemein *Veronicæ* ge-
nt / darauf die Bildnuß Christi des
rrn. Die erste höltzerne Taffel von
d glantzend / stellet vor ein trauriges
esicht unsers Heylands. Die andere
t den Anblick des Schmertzhafften

JEsu.

JEsu. Die dritte bildet den Leyden
Erlöser noch weit trauriger vor.
diese 3. Taffeln sind vom offterweh
Kayser / und König in Böhmen Ca
IV. einem warhafften Vatter des V
terlands / von Rom / nacher Prag
bracht worden.

Nebst diesen dreyen / ist auch ein
ners / gemahltes Täffelein / in Cryst
und einer viereckigten silbernen Be
nuß eingefasset / vorhanden / mit der
terschrifft: Speciosus præ filiis homin
das ist: Wohlgestalter / als einiges M
schen Kind. Und dieses soll das w
haffte Bildnuß unsers HErrn J
Christi seyn; welches er selbst / vor sei
Leyden / denen Abgeordneten Abgari
Königs von Edessa, oder Mesopotam
eingehändiget / und ihrem Principalen
bringen anbefohlen hat. Eine Wun
Sach / daß vieler Menschen Augen
dieses Contrefaits Anschauung sich n
ersättigen können; indem es eine so
Annehmlichkeit an sich hat / (wie in
chen jenes / das ich selbst besitze) und

schauenden eine solche anziehende
tliche Anmuth beybringet / die von ihm
zarte Liebe / und alle schuldigste Ver-
ung zuerzwingen fähig ist.
Zwey Creutze ohne Füssen / oder
itzen / so durch die Gottes-Rauber ver-
en gangen; in deren erstem / und grö-
i (welches 10000. Ducaten / feinen
lds wägen soll) folgende Heiligthü-
befindlich / als: Ein zimlich grosses /
t / und langes Stuck vom Creutz des
Errn / darinn das mit Christi Blut ge-
hnete / und zur Zeit seiner Creutzigung /
dem eisernen Nagel gemachte Loch
hen ist. Ein zimlicher Theil von ei-
n Heil. Nagel. Eine Fingers Glied-
ß des Heil. Joannis des Tauffers / wo-
er auf Christum gedeutet hat / spre-
nd: Ecce Agnus DEI, &c. Siehe /
Lamm GOttes ꝛc. Verschiedene
iquien S. Annæ, und anderer Heili-
i / deren Nahmen die Beyschrifft leh-
Zwey Dörner / oder Spitzen von
dörnernen Cron des HErrn. Ein
ckliches Stuck von dem Purpur-

Man-

Mantel / in welchem Christus verhöh
worden ist.

In dem andern / kleinern / ebenfa
göldenem Creutz / so Innocentius VI Ka
ser Carolo IV. verehret hat / siehet m
folgende Reliquien / als ein Stuck d
Schweiß=Tuchs / darein der Leib Chr
eingewickelt ist worden. Ein Stuck d
Stricks / womit der Heyland an die Sä
gebunden gewesen. Ein Theil d
Schwams / mit welchem man den a
Creutz hangenden HErrn (da er sich d
Dursts wegen beklaget) geträncket h
Nebst diesen jetzterwehnten / ist dieses kl
nere Creutz / noch mit mehr andern He
ligthümern gezieret ; beydes aber prang
mit grossen Edelgesteinen / Perlen / Sa
phiren / Schmaragden / rc.

Von verschiedenen Steinen / u
Ruthen findet man folgendes : Ein
Stein von dem Ort / wo Christus gebo
ren : Ein andern Stein / wo er gen Him
mel gefahren : Einen gleichen / wo er Bl
geschwitzt : Ein Stuck vom Grab Chri
Einen Stein vom Ort / da Christus g
creu

ziget worden: Jngleichen einen Stein
denjenigen / die der Teuffel Christo
gereichet / und angehalten hat / selbte
Brod zuverkehren. Ferner ein Stuck
der Ruthe Moyses, womit er das ro-
Meer getheilet / und den Felsen / wor-
süsses Wasser entsprungen / eröffnet
Ein Stuck von der Ruthe Aaronis,
he geblühet hat: wie auch ein Creutz
dem Holtz der Bundes-Lade.

Von der seeligsten GOttes - Gebäre-
ist folgendes vorhanden / als: Ein
leyer dieser heiligsten / und unbefleck-
Jungfrau / in einer vergoldeten Be-
nuß; von welchem Schleyer doch / an
n Ende ein Stückel abgeschnitten /
entwendet worden / ohne daß man
Thäter wissen könne. Ein silbernes /
oldetes Kästlein / darinn ein Stuck
Schleyers / den die Heiligste Jung-
/ zur Zeit des Leydens ihres Liebsten
ns / unter dem Creutz stehend / auf
n Haupt gehabt. Jn eben diesem
leyer siehet man auch drey Bluts-
pffen / die von dem / am Creutz han-
gen-

zenden Heyland herab gefallen. I
gleichen ist allhier von den Haaren/ u
der Milch der seeligsten Himmels-Kö
gin etwas zusehen : wie auch ein St
Wachs-Liechts / welches bey dem allers
ligsten Hinscheiden der Heiligsten Jun
frau Maria gebraucht worden. Fern
ein Theil des Palmen-Zweigs / welch
der Heil. Evangelist Joannes, bey der V
gräbnuß Mariä getragen hat: Wie ni
minder etwas von ihrem unterleimeth
Vorrath: Ein Stuck vom Kleid / Gür
und Rock der seeligsten Jungfrau. A
bey ein Theil der Erde / woselbst diesel
höchstseeligst im HErrn eingeschlaffe
Endlichen auch etwas von ihrem H
Grab.

Die Häupter des Heil. Apost
Philippi, Timothei, und Basilii Magn
Pauli des ersten Einsidlers; Rosæ, Chri
colæ, Reginæ, Susannæ, Jungfern u
Martyrer auß der Gesellschafft der H
Ursulæ.

Ein Stuck des Haupts der Heilig
Simonis, und Judæ Thaddæi; Cosm

u

nd Damiani, Mariæ Magdalenæ, S. Mar-
ni Bischoffs; des Heil. Apostels Bar-
olomæi. Jngleichen der Heil Marty-
r Fabiani und Sebastiani, Felicis und Ad-
cti; der zehen tausend Soldaten. Einige
tücklein vom Heil. Martyrer Ignatio in
ier kleinen Monstrontz. Ein Theil des
inter Haupts des H. Königs Balthasar.
Zähne der heiligen Margarethæ, Apol-
niæ, Catharinæ Jungfern und Mar-
er; S. Stephani ersten Martyrers / Sta-
lai und Dionysii Bischöffe und Mar-
er / des Abbts Antonii; Mauritii des
artyrers / Urbani. Clementis Päbste
d Martyrer; der heiligen Aposteln An-
æ, Jacobi des Grössern / Bartholomæi,
tthæi, Philippi, Mathiæ.

Die Kienbacken des Heil. Clementis
bsts und Martyrers / nebst drey Zäh-
. Des Heil Apostels Petri; Burghar-
des Bischoffs / mit zwey Zähnen; der
. Benignæ Jungfrau / und Martyrin.
Hände und Arme des Heil. Apostels /
Evangelisten Matthæi, worauf noch die
ut; des heil. Joannis Chrysostomi, Lu-

ciæ Jungfrauen und Martyrin; S. St
phani des ersten Martyrers; des Evang
listen Lucæ; Mariæ Magdalenæ, und ihr
Bruders Lazari; Longini des Kriegs
mañs/uñ Martyrers; Valentini Bischoff
und Martyrers; Justinæ, und Euphemi
Jungfrauen und Martyrin. S. Pii Pabst
und Martyrers. Der heiligen Palmat
Florentii, Gereonis, und Achatii Ma
tyrer; Procopii des Abbts; der Arm d
heil. Martyrers Georgii.

Heilige Füsse / Finger / und Glied
massen / als: Ein Glied des Daums d
heil. Catharina; S. Nicolai Finger / ne
ein wenig Blut; S. Christophori Gli
eines Fingers; zwey Finger vom heilig
Bischoffen Burghardo.

Stücke Kleider der heiligen Clara
Luciæ S. Martini, S. Floriani Martyrer
der heiligen fünff Brüder.

Benebenst verschiedene Reliqui
der heiligen Martyrer Eustachii, Vince
tii, Laurentii, Kiliani, Erasmi, Hippoly
Colmanni, Theodori, Thomæ Cantua
Oswaldi Königs in Engelland / Dona
Mar

aronis, Saturnini, Genesii; wie auch der
ligen drey Könige.
Der heiligen Beichtiger: Fortunati,
eronymi, Gregorii, Nicolai, Bernardi,
roli Magni, Leonis des Pabsts/Medar-
, Ruperti, Wolffgangi, S. Martini Creutz;
Faustuli, Ambrosii, Augustini, Francisci
aph. Leonardi Abbts/Servatii, Wili-
rdi, Benedicti, Florini, Sturmii, He-
i, Hilarii, Hermagoræ, Wendelini;
heiligen Patriarchen Abraham/Isaac
Jacob.
Der heiligen Jungfrauen und Witt-
n: Cæciliæ, Claræ, Marthæ, Ludmillæ,
dwigis, Gertrudis, Abundantiæ, Cre-
ntiæ, Julianæ, Ottiliæ, Agnetis, Bar-
æ, Dorotheæ, (nebst einer auß denen
hen Rosen/die dieser heil. Jungfrauen
n Himmel/durch einen Engel zuge-
ckt worden) der heiligen Benignæ, A-
næ, Elisabethæ, Affræ, Secundæ, Chri-
æ, Brigittæ, Walpurgis: Ein Stuckl
n S. Andreas Creutz; Gebeine des heil.
ntherii, S. Ursulæ Gesponses.
Manna in Gestalt eines kleinen Laibels

Brod. Ein Glied vom Finger des He
Apostels Mathiæ. Die Hand eines a
denen unschuldigen Kindern / nebst fün
Fingern / Haut/Fleisch/und Nägeln Ei
drey Finger breites Stuck von S. Pete
Stab / womit S. Maternus, viertzig T
nach seinem Tod / wiederum zum Leben
erwecket worden) welches Stuck W
(sind Worte Caroli IV.) von dem unte
Theil jetzterwehnten Stabs / mit eigen
Hand abgesäget haben. Dieses Stück d
Stabes ist dazumalen / auf Befehl eb
dieses Kaysers / dem Prager Ertz-B
schöfflichen Stab einverleibet worden/da
inn es noch zur Zeit befindlich. Je
gedachten Stab anbelangend / wird das
gehalten / daß es eben derjenige sey / dess
der heil. Adalbertus, bey Verrichtung d
Gottesdiensts / sich zubedienen gepflege
den auch Carolus IV. aufs kostbareste h
zieren lassen: Ingleichen hat Pabst Inn
centius VI. allen und jeden Christglaub
gen / die nach abgelegter Reu müthig
Beicht dem Ertz-Bischöfflichen hoh
Amt andächtiglich beywohnen würden

A

lblaß eines Jahrs/ und 40. Täge verlie-
en; welches noch zur Tag üblich ist. Offt-
wehntes Stuck von S. Peters Stab hat
Kayser Carolus IV. im Jahr 1354. von
er Trierischen Kirche überkommen.

Noch sind vorhanden die zwey letzte
Bö zen des Evangelii S. Marci. (die vör-
ern werden zu Venedig verwahret/ wo-
in sie von Aquileja sind gebracht wor-
en) von diesem heil. Evangelisten eigen-
ändig in Lateinischer Sprach geschrieben;
oraus in der Pragerischen S. Veits-
irch jährlich am Oster- und Auffahrts-
ag des HErrn/ unter dem hohen Amt/
as Evangelium abgesungen wird. Uber
ß findet man allda einen Kienbacken/
ebst zwey Zähnen des heil. Apostels Bar-
holomæi: Ein Stuck Steins aus jenen/
e zur Zeit des Leydens Christi zerspalten
id. Etwas von S. Mathia, Matthæo,
uca und Marco den Evangelisten: Von
Wentzeln einige Tropffen Bluts; wie
uch ein Stuck seines Mantels. Das
Haupt des heil. Abbts Othmari. Oel von
en Gräbern S. Nicolai, Andreæ, Cathari-

næ, Mariæ Magdalenæ: Zwey Kienbac
der heil. Bischöffe Nicolai und Marti
Ein grosses Stuck Schienbeins S. Laz
der heil. Mariæ Magdalenæ Bruders: (
Stuck Arms S. Longini; den Arm S. L
rentii Martyrers: Einen Theil des Sti
beins S. Barbaræ Jungfrau und Mar
rin: den gantzen Fuß eines Heiligen
Haut und Fleisch: Ein rothes Fähnl
S. Georgii, in dessen Mitte ein wei
Creutz: ingleichen ein zimlich grosses St
von Schultern dieses Martyrers. S. W
tzels eisernen Helm / und Degen / nebst
Scheide mit kostbaren Steinen außgese
S. Mauritii Schwerdt mit einem silbern
Knopff: ingleichen das Schwerdt S. S
phani Königs in Hungarn / mit ein
helffenbeinenen Griff: Eine grosse Fahn
so die heil. Ludmilla mit eigenen Händ
außgearbeitet hat. Einen Pantzer von
sernem Drat/den der heil. Wenceslaus
seinem Leib getragen: wie auch dess
Schild mit dem weissen Löwen / silbern
vergoldeter Cron; ingleichen die Zung
Zähne/Klauen silbern/und vergoldet D

Hat

Haupt des Drachens / welchen der heil. Martyrer Georgius soll getödtet haben. Zwey helffenbeinene Hörner des heil. Rolandi Hertzogs in Burgund: Einige meynen / ob seyn sie auß der Zahl derer sieben von Jericho. Alle bißhero erwehnte Heiligthümer sind auffs kostbareste gezieret gewesen: Als aber das Schloß Carlstein/unter der Regierung Kaysers Sigismundi, Königs in Böhmen feindlich angegriffen worden/haben einige einheimische Gottes-Rauber/ ihrer unersättlichen Art nach / an diese / und andere Reliquien gewaltsame Hand gelegt / und selbige ihres herrlichen Ornats gäntzlich spolirt. Dieser Diebstall/ oder besser zusagen/ Kirchen-Raub belieffe sich damals auf die zweymal hundert tausend Ducaten; wie solches die genaue Register eines Hochwürdigen Dom-Capituls zu Prag außweisen.

Gedachte Carlsteiner Reliquien (einige wenige außgenommen/deren allbereits Meldung geschehen) sind von Thoma Joanne Pessina, der Metropolitan Kirche Dom-Dechanten rc. oberhalb des Altars der S.

Wentzels-Capell/auf lincker Hand des Ein
gangs/in einer zierlichen Behaltnuß (wel
che der Hoch- und Wohlgebohrne Herr
Herr Bernard/ Ignatz / des Heil. Römi
Reichs Graf von Martinitz / Ihro Kay
und Königl. Majest. würcklicher geheime
Rath/Ritter des goldenen Vliesses/Ober-
ster Burggraff im Königreich Böhmen,
nach seinem höchst rühmlichen Eyfer und
angebohrner Munificenz hat verfertigen
lassen) in 76. Fächer ordentlichst einge-
theilet / beygesetzt worden.

An statt dieser Martinitzischen Behalt-
nuß / ist in jetzt lauffenden Jahr 1721 da
ich diß schreibe / ein gantz neues Altar auf-
gerichtet worden; darinn nebst den Carl-
steiner-Reliquien/ und andern Kostbarkei-
ten/auch ein Theil des Leibs der Seeligen
Przibislawæ S. Wenceslai Schwester/und
der Leib des Heil. Martyrers Podivini, jetzt-
erwehnten S. Wentzels warhafftig getreuen
Dieners biß ins Grab / befindlich. Hie-
siges Orts / geneigter Leser / stelle ich dir
anbey vor Augen den Abriß / des / in der
S. Wentzels-Capell (so Kayser Carolus IV.
König



J. Jos. Dietzler del: *Müller sc*

König in Böhmen mit vielen raren / un
kostbaren Steinen hat zieren lassen) ne
aufgerichteten / und die Heiligthüm
enthaltenden Altars. Von obgedachte
Heil. Martyrer Podivino, und der Se
ligen Przibislawa wollen wir im kurtzen
einige / nicht jedermänniglich bekann
Particularitäten anziehen.

Damit ich aber mit fernerer Erzeh
lung aller/ und jeder Kostbarkeiten / de
Prageri schen Metropolitan-Kirche / nic
bey manchen einigen Unlust erwecke / al
lege ich die Feder willig bey Seiten / un
bekenne / daß der Raum gegenwärtig
Blätlein viel zu eng ist / um alles zufas
sen. Wer ein mehres zuwissen verlan
get / schlage auf Thomæ Joannis Pessina
von Czechorod, erwehnter Kirche Dom
Dechants / Officials, Bischoffs zu Sa
mandria, Leutmeritzer / und Wissehrade
Canonici, Ihro Kays. Maj Raths / Co
mitis Palatini &c. zu Prag / im Jahr 1673
gedrucktes Buch/welches er nennet: *Phos
phorum Septicornem: seu Stellam Matu
tinam; id est: S. Metropolitanæ Pragen
Majestatem & Gloriam.* An-

Anhang.

ALs im Jahr 1703. des Monats Septembris zwey und zwantzigsten ag/ damals einem Sonnabend/ der urchlauchtigste Ertz-Hertzog in Oester-ich/ und König in Spanien/ anjetzo er unüberwindlichster Römischer Kay- Carl VI. Abends zwischen 6. und 7. yr/ in einem eröffneten Wagen zu Prag ücklich/ und durch dreymalige Abfeu-ng des groben Geschützes von 53. Stü-n gebührend begrüsset worden; ist Selb- von einer zahlreichen Reyhe der infu-ten Prälaten/ und fürnehmsten Lan-s-Stände auffs prächtigste empfangen/ id auf das Königliche Residentz-Schloß gleitet worden.

Folgenden Sonntag/ nachdem Jhro önigliche Ma:estät in der Prager Me-opolitan-Kirche/ dem hohen Amt/ wel-es der Primas vom Königreich Böh-en/ und Ertz-Bischoff/ im Beyseyn eler infulirter Prälaten/ und Grossen s Königreichs/ abgesungen hat/ beyge-

wohnet; haben Selbte / zu dessen End
sich auß Ihrem Oratorio zum hohen A
tar erhoben; sind daselbst vor dem Hoc
würdigsten Gut auf beyde Knye (oh
Zulassung einiges weichen Polsters) de
müthigst niedergefallen; in solcher Le
bes-Positur ihren GOtt angebethet / un
das Hochwürdige in die Capell des Hei
Martyrers Wenceslai begleitet; nicht o
ne sonderbarer Aufferbauung des sämtl
chen Gefolgs / ja der gantzen Welt.

Am Monntag / als den 24. Sept.
der Früh / bey frischer Lufft / haben si
Ihro Majest. nach Alt-Buntzlau eine
drey Meilen von Prag gelegenen / un
wegen vieler merckwürdigen Antiquit
ten gar berühmten Stadt erhoben; u
allda das uralte / von dem Allerdurch
lauchtigsten Hauß Oesterreich (in desse
hoher Bewahrung es auch in vorige
Zeiten gewesen) in gröstem Werth gehal
tene Wunderthätige Bild der gebenedey
testen Himmels-Königin zuverehren.

Den nächstfolgenden Dienstag / al
den 25. Sept. nachdem Daniel Josephu

vo

võn Mayern / der Prager Metropolitan-Kirche Probst ꝛc. in hoher Gegenwart damaligen Königs in Spanien Caroli, Francisci, Josephi, Wenceslai, Balthasari, Joannis, Antonii, Ignatii, das heilige Meß-Opffer verrichtet / hat er Seiner Majest. (die inzwischen beyde Knye auf der Knyebanck gebogen hielten) die heil. Reliquien zur Verehrung gezeiget Unter diesen kommen zuerst zum Vorschein einer auß den Steinen / davon der Versucher in der Wüste zu Christo gesagt hat: Bist du Gottes Sohn / so mach / daß diese Steine Brodt werden. An Jhro Königl. Maj. Seite stund Dero fürnemster Minister, der erwehnte Reliquien andächtiglich verehrend / und zugleich bewunderend endlichen in folgende Worte sich außgelassen hat: Jch habe mich zehen Jahr zu Rom auffgehalten; daselbst / wie auch zu Venedig / Neapl / und anderer Orten zwar viel / aber nirgends so rare Heiligthümer gesehen. Dieser Worte bin ich / als Scribent, ein Zeuge; weilen

sie in meiner Gegenwart / und zwar zu mir geführt worden.

Nachdem Seine Majest. durch offt wiederholetes Küssen der heil. Reliquien / Dero innerliche Veneration genugsam an Tag gelegt / haben Sie sich von Ihrer Knye-Banck erhoben; die Gräber der Heiligen Joannis Nepomuceni, Viti, Sigismundi, Adalberti; wie auch das / zur offentlichen Verehrung außgesetzte Crucifix in der S. Annæ Capell andächtiglich besuchet / auch so dann dem Schloß zu / Dero Retirade genommen. Jetzt erwehntes höltzernes Crucifix-Bild anbelangend / hat selbiges im Jahr 1278. blutige Tropffen geschwitzet; deren einiger / die heilige Metropolitan-Kirche noch biß diesen Tag habhafft ist. Fünff Jahr hernach / als A. 1283. den 15. Jenner / haben auch / ob dem Prager Schloß / nahe bey dem Grab der heil. Ludmillæ, in der Kirche S. Georgii des Martyrers / (so denen Closter-Jungfrauen Benedictiner-Ordens einverleibet ist) die Füsse eines höl-

tzer-

rnen Crucifix-Bildes / häuffiges Blut
on sich gegeben : darauf ist ein grosses
sterben / Hungers-Noth / und sowol
Böhmen / als anderer Orten vieles
ngemach erfolget ; also daß die Mütt-
r auß unmässigem Hunger getrieben /
re eigene Kinder von Brüsten gerissen /
endiglich ermordet / gekochet / und ge-
ssen haben.

Ich kan nicht in Vergessenheit stel-
n / was ich eben dieses Tages / in der
Wentzels-Capell / mit auffmercksamen
ugen wahrgenommen habe : Nemlich ;
as man nur diesem frommen König
on denen Reliquien des Heil. Wences-
i gezeiget ; als den Helm ; den Degen
einer roth sammetenen Scheide / und
nst kostbar gezieret / (dieses Degens be-
eneten sich die Könige in Böhmen an
rem Crönungs-Tag ; indem sie etnige /
solchem End außerlesene / emeritirte
änner / durch dreymalige geringe Be-
hrung des lincken Arms zu Rittern zu-
achen gepfleget) Ein Meß-Gewand /

auß

auß dem Waffen-Rock dieses heilige Martyrers gemacht; zwey Stücke de Pantzers / (deren eines / der fromme Kö nig berühret / und andächtiglich geküsse hat) Einen höltzernen Becher; Ei Stuck Mantels; die Gürtl; das Hals band ꝛc. Was man / sag ich / diesen frommen König von den Reliquien de Heil. Wenceslai gezeiget / hat Dieser (wi ich es selbst / nebst andern / in Person an wesend / mit Augen gesehen / und deut lich anmercken können / und folglic auffrichtig bezeugen kan) mit sonderba rer Vergnügung / Andacht / Begierde die gleichsam etwas von der magnetischer Krafft an sich zuhaben schiene / besichti get. Gleichen Eyfer hab ich bey diesen grossen Monarchen wahrgenommen / als Jhm das Hinter-Theil des Haupts des heil. Königs Balthasari (welches der Cöllnische Ertz-Bischoff Fridrich Carolo IV. im Jahr 1372. verehret hat) zum Kuß gereichet worden.

Den

Den 28. oberwehnten Monats / als
[illegible] Fest des Heil Wenceslai, hat dieser
[illegible]mme Herr / so wol den Vor- als Nach-
[illegible]ittag dem Gottesdienst beygewohnet;
[illegible]genden Tag aber / Nachmittag zwi-
[illegible]en 3. und 4. Uhren / von Prag nach
[illegible]pzig; und von dannen ferner in Spa-
[illegible]n / um daselbst sich des Scepters zu-
[illegible]sichern / seine Reise beschleuniget.
[illegible]iß sey gesagt auß Gelegenheit der Re-
[illegible]uien / welche man Ihro Königl. Maj.
[illegible]viesen hat.

Noch gereichet zur grössern Ehr /
[illegible]d Ruhm der Pragerischen Metro-
politan - Kirche / was hiernächst
folget.



Ver-

Verzeichnuß

Der Prålaten / Dom = Herr und anderer Bedienten / die v Zeiten / in der Heil. Prager M tropolitan - Kirche gezehlet worden.

DEr Hochwürdigste Reichs=Fürst/ u Ertz - Bischoff.

Probst/ Dechant/ Ertz = Diacon, Scholasticus, der zugleich des Capituls Cantzler.	Vier Prålate

Suffraganeus, und die Caplåne des H ligthums / die unter sich mehr Bedie hatten.

Der Dom = Herrn waren 36.; un welchen 24. Residenten / die Geistli Pfründen genossen. Unter diesen wa 6. Pröbste der Collegiat - Kirchen ; der zu Leutmeritz ; S. Apollinar. (anfän lich in Saczka / nachmalen aber/wie a anjetzt in der Neu = Stadt Prag auf

B

Berg Wětrow (zu Melnick; Alt-Buntz-
lau; S. Ægidii auf der Alt-Stadt; und
aller Heiligen / ob dem Prager Schloß.
Ingleichen 6. Titular-Pröbste. Nebst
diesen hat man anfänglich noch zwey /
hernach aber 6. Pröbste gezehlet / so nur
die halbe Præbenda genossen / und nebst
andern Priestern die Stellen der abwe-
senden Dom-Herrn ersetzt haben. Unter
jenen / so die Præbenda gantz / oder halb
bezogen / und denen Titular-Pröbsten
waren 9. Archidiaconi, als der Leutmie-
ritzer / Saatzer / Kaurzimer / Buntzlauer /
Bechiner / Bischoff-Teinitzer / Pilßner /
Königgratzer / und Biliner / welche vom
Ertz-Bischoff ernennet wurden. Nebst
diesen waren noch zwey Canonici, als
einer des Königs / und der andere der
Königin / die zu solcher Pfründ præsen-
tirt worden; jedoch im Capitul keine
Stimm gehabt haben; gleichwie auch jene
von der halben Præbenda.

Anbey war ein Custos, ein Grabhüt-
ter / und Unter-Grabhütter des heiligen
Wenceslai; Ingleichen ein Grabhütter /
und

und Unter-Grabhütter S. Adalberti; w
cher letzte auch der Pfarrer genan
wurde.

Ein Sacristan.

Installirte Vicarii 12.

Vicarii der Prälaten und Dom-He
34. Ein jeder Canonicus præsentirte d
Dom-Dechant seinen Vicarium.

Altaristen 52.

Ein Bau-Auffschauer.

Divisores 2.

Ein Ober-Inspector der Capitu
Güther.

Zwey Prediger.

Vier Beicht-Vätter.

Mansionarii 24. Auß welchen 12. Pr
ster / 6. Diaconen / und eben so viel Su
diaconen.

Psalteristen 24.

Hebdomadarii 4.

Anderer Priester / über die bestimm
ordinari-Zahl waren stets 24. die d
Abwesenden Stelle ersetzeten.

Choralisten 30. alle Clerici.

'ladislaus im Jahr 1497. hat deren 15.
tifftet/ als 3. Priester / und 12. Scholares.
Bonifanten / (halb erwachsene Kna-
) welche an gewissen Tägen in der S.
eits-Kirch / die Tag-Zeiten von Unser
ben Frau absungen; und in den Pro-
ionen die Fahnen trugen / 12. an der
hl / von Eberhardo Dom-Herrn zu
'ag / der Anno 1559. dieses Zeitliche ge-
net hat / gestifftet.

Der Bonifanten Meister / oder Auff-
er.

Beguinen / oder ehrbare / betagte Ma-
nen / welche die Kirchen-Wäsch wahr-
imen / und wuschen; auch / nebst den
nifanten / die auf den Altären außge-
e Reliquien hütteten; die krancken Cle-
is warteten; die Kirche außkehreten;
dem Gottesdienst allezeit beywohnen
sten.

Vier Rectores der Capitul-Güther /
st eben so viel Vicarien: die samment-
unter dem Inspector, und denen Divi-
n waren.

Zwey Capell-Diener / als einer von S.

Wen-

Wentzel / der andere von S. Adalbe
Item noch zwey andere / vom Heil. Ge
und Michaël.

Zwey Ministranten.

Der Organist mit seinem Diener.

Zwey Rauchfaß-Tråger.

Liecht-Tråger und Versiculanten vier

Zwey Glöckner mit ihren Gehůlffen.

Ein Magister der heiligen Schrifft.

Ein Meister / oder Schul-Vorsteh

Ein Schul-Cantor.

Schul-Custos

Zwölff Scholarn / darunter Musicant
und Cantores.

Der Capitul-Syndicus, und Notar
Publicus, dessen man sich sowol bey we
lichen / als geistlichen Gerichten bedien

Zwey Capitul-Cursores.

Auß diesem Cathalogo ist abzunel
men / in was für einem Flor vor Zeit
dieses heilige Gotteshauß gestanden; u
wie eyfrig darinnen GOtt angebethe
und seine Heilige verehret worden: inde
daselbst nicht nur allein so viel Person
das heilige Meß-Opffer verrichtet; so
de

;n auch bald die Prälaten und Cano-
;, bald die Vicaristen / Altaristen/Man-
narii, Psalteristen / Cantores, und an-
e / Tag und Nacht / Wechsel-weis
s Lob des HErrn gesungen haben.
iesen höchst-rühmlichen Eyfer in dem
ienst GOttes spürete man damalen /
dieses Königreich auf dem Gipfel sei-
Glückseeligkeit stehend / von keinerley
aubens-Irrungen etwas wuste. An-
) ist von der ehemaligen Herrlichkeit
m der Schatten mehr übrig; indem
olge einer A. 1673. verfertigten Lista,
inn nur folgende hohe und niedrige
rsonen gezehlet werden. Als:

Der Hochwürdigste von GOtt er-
hteste Herr Herr Ertz-Bischoff / des
l. Römischen Reichs Fürst / gebohr-
Legat, des Königreichs Böhmen
nas, der Prager Carolo-Ferdinan-
chen Universität beständig verbleiben-
Cantzler / rc.

Vier Prälaten; als der Probst/ Dom-
hant / Ertz-Diacon, und Schola-
s.

Vier

Vier Canonici; (denen jüngstens
fünffte zugesetzt worden) Auß diesen
niesset einer die Dechantey der Colleg
Kirche S. Apollinaris in der Neu-St
Prag: welche Pfründe schon von m
als 200. Jahren her mit der Metropo
tan-Kirch S. Viti vereiniget ist.

Ein Sacristan / der zugleich Pfar
ist.

Vier Vicaristen.

Zween Altaristen beym Grab S. W
ceslai Martyrers / von Carolo Freyhe
von Rziczan / erwehnter Kirche sond
barem Wohlthäter / gestifftet.

Ingleichen zwey andere für versch
dene Fundationes bestimmet / die ih
vom Dom-Dechant mit Vorwissen/u
Genehmhaltung eines Hochwürdi
Dom-Capituls angewiesen werden.

Ein beständiger Vicarist jenes Prä
ten / oder Canonici, der die Fundat
des privilegirten Altars S. Andreæ
Apostels / Laurentii und Apollinaris
geniesset.

Vier Choralisten; auß welchen ein

Cantor, die Jugend in der Music in-
miret.

Cantores, Musicanten / Trompeter/und
schiedene andere Instrumentisten zu-
nen 24. Nebst dem Capellmeister/und
ganisten.

Zween Capell-Diener / mit einem Ge-
ssen.

Der Glöckner nebst seinen Gehülffen;
auch 6. Weiber unter sich hat/ so die
che außzukehren pflegen.

Sechs Bonifanten / oder mittelmässig
achsene Knaben; auß welchen zween
olythi: die übrigen vier begleiten das
chwürdige Gut/ wann es zu den Kran-
n getragen wird/und singen den Hym-
n: *Pange lingua gloriosi &c.* Wie auch
der/ alle Wochen / am Freytag / von
n Mitleyden der schmertzhafften Mutter
enden Meß: *Patris Sapientia &c.*
): *Stabat Mater dolorosa &c.* Diese
en auch die Fahnen in der Procession.

Ein Schul Rector, welcher die Ju-
d lesen / schreiben / und rechnen ler-

Zween Wächter auffm Kirchen-T[...]
Nebst einigen andern schlechtern [...]
dienten.

Diesen allen fügen wir billich be[...]
Capitul-Bedienten, als da seynd: der [...]
dicus, welcher allzeit ein Doctor der [...]
den Rechten oder Licentiat und Nota[...]
Publicus seyn muß. Der Advocat, [...]
Procurator, den man gemeiniglich [...]
der Zahl der geschwornen Lands-Pr[...]
ratorn zuerkiesen pflegt. Ein geschw[...]
ner Buchhalter: der Capitul-Schrei[...]
der Hauptmann über die Capitul-[...]
ther: zwey Burggraffen: Ein Cursor.

Ferdinandus II. Römischer Kay[...]
und König in Böhmen / war gewi[...]
die Heilige Metropolitan Kirche [...]
Heil. Martyrers Viti, in ihren ehem[...]
gen Flor zusezen: bevorab aber zu gr[...]
rer Ehr GOttes / der grossen Himm[...]
Königin / und so dann der sämtli[...]
Schuz-Patronen dieses Königrei[...]
die Anzahl der Dom-Herrn / und and[...]
Kirchen-Bedienten zu vermehren: [...]
nach seiner angebohrnen Manificenz, [...]

t jedem so viel Einkünffte zu verschaf-
n / als zu seinem ehrlichen Außkommen
lte erfordert werden. In solchem Ab-
en hatte er auch im Jahr 1622. an Jo-
hem Lobelium, den dreyzehenden Ertz-
ischoffen zu Prag / und an das sämtli-
Metropolitan Dom-Capitul ein aller-
ädigstes Rescript abgehen lassen / und
rinn seinen mildest gefasten Schluß er-
ret / zugleich verlangend ; damit man
eine Majestät sowol wegen des ehema-
n / als auch gegenwärtigen Zustands
erwehnter Kirch gründlich belerne/und
allen andern benachrichtige: wie viel/
was für Personen vor Zeiten / ehe
bevor die Ketzerey in Böhmen ein-
issen / in der S. Veits-Kirch befindlich
wesen; und wie viel deren anjetzo ge-
et würden? auf daß nach so gehabten
rbericht Seine Majestät zu Rath ge-
/ und was ferner in der Sach zuthun/
rgnädigst anbefehlen könten. Als die
ren Capitulares solche hochgeneigte In-
ation Ihro Kays Majestät vernom-
/ haben sie/ohne Saumnuß/ das Ca-

pitul-Archiv fleissigst durchsuchet; die
Schrifften/darinn die Statuten/ Privi-
gien / und andere Documenten enthal-
durchblättert: die Anzahl aller vor Ze-
bey der Metropolitan-Kirch befindli-
Persohnen aufs genaueste verzeichnet;
hocherwehntem Römischen Kayser
König in Böhmen/nebst einer Bittschr-
wie auch einer andern Verzeichnuß/dar-
die vormalige / und jetzige Einkünffte;
ingleichen die Namen der weyland ge-
senen Dom Herrn / und der übrigen K-
chen-Bedienten specificirt gewesen/in
horsamster Submission überreichet.

Eben dieser glorwürdigste / siegrei-
und zugleich Gottseeligste Kayser Fe-
nandus II. hatte auch/ nebst andern /
sich folgenden Schluß gemacht / neml-
daß den vier Prälaten / als dem Do-
Probst / Dechant / Ertz-Diacono,
Scholastico, noch andere zwantzig Ca-
nici, als sechzehen Residenten / und
Titularn beygesetzt werden solten; der-
stalt / daß deren (die Herrn Prälaten
gerechnet) an der Zahl vier und zwan-

wä-

ären; und zwar darunter acht auß dem
rafen- und Freyherrn-Stand: Acht
ß dem alten Ritter-Stand/die auß rich-
em Ehe-Bett gezeuget/ vor Antrettung
s Canonicats, ihren Adel biß ins fünffte/
er wenigstens vierte Glied / sowol vät-
licher / als mütterlicher Seits / darzu-
un gehalten seyn solten: Auch drey gan-
Jahre lang auf einer berühmten Uni-
rsität die geistliche Rechte/oder die The-
ogia musten gehöret / und darinn gute
ogresse gethan haben. Endlichen an-
re acht/ burgerlichen Standes/entweder
r heiligen Schrifft / oder der geistlichen
echten / in einer Universität würdiglich
omovirte Doctores; oder ja sonst wohl
ualificirt / und um die Kirche und das
atterland wohl verdient wären.

Ob nun wohl Ihro Kayserl. Maje-
it in ihrem/sowol Gottseeligen/als höchst-
hmlichen Vorhaben verharret; und des-
ntwegen zur obberührten Vermehrung
wol der Dom-Herrn / als auch anderer
irchen - Bedienten der Metropolitan-
irche / so viel an liegenden Güthern / die

wenigstens 18000. Schock jährlich Einkommens abgeworffen hätten / gn digst zuverordnen / gäntzlich gesinnet ge sen; so hat doch die Sach einen and Außgang gewonnen; indem viele / ge der Geistlichkeit nicht bestens Gesinne (deren man in jedem Sæculo findet) d ses lobwürdige / und zum höchsten Ru des Kaysers gereichende Werck nicht g heissen wollen / und folglich hintertrieb haben; also daß diß heilige / lobwürdigst der Catholischen Kirch ersprießliche Ve haben des Kaysers / leyder! zu kei Würcklichkeit kommen ist. Solcher g stalt bleibt dann zu jeder Zeit wahr / u von der Erfahrnuß bekräfftiget: Daß m unzählig viele zwar finde / die ihr Nebenmenschen zubeschädigen; hing gen gar wenige / und fast niemande der seinem Nechsten Gutes zuth trachte. Ad nocendum potentes e omnes, ad benefaciendum paucos, imò vix ullos.

Vo

[V]on dem Tod / und Trans[la]tion der Reliquien des Heili[ge]n Wenceslai, des Seeligen Podivini, und der Seeligen Przibislawæ.

NOch etwas weniges bleibt uns allhier zu erwehnen übrig / von dem [s]eeligen Hintritt / und der Translation [de]s Leibs S. Wenceslai, und dessen treuest [er]gebenen Dieners Podivini Martyrers.

Als im Jahr 938. der fromme Her[zo]g in Böhmen Wenceslaus, früh / bey [an]brechender Morgenröthe / sich in die [K]irche der Heiligen Cosmæ, und Damiani [zu] Alt-Buntzlau (drey Meilen von Prag [ge]legen) begeben wollen / hat er selbige zu[ge]schlossen gefunden: dessentwegen er vor [de]r Thür auf die Knye niedergefallen / mit [er]hobenen Händen / und eifrigstem Ge[bet]h / GOtt seine Seel anbefohlen hat. [D]a solches geschehen / wurde er / bey an[no]ch seyender Dunckele gewahr / daß sich [je]mand herbey nahe: Und weilen er er-

kannt / daß es sein Bruder Boleslaus
wesen / ist er ohne Saumnuß aufgest
den / und hat ihm / nebst Wünschung ei
glückseeligen Morgens / für die / von J
(Wentzeln) und den Seinigen / gestri
Tags genossene / herrliche Bewirthu
Danck gesagt. Worauff aber Bolesl
gantz rasend mit trotzigen Worten erw
dert hat: Ich will dir nun ein ande
Gastmahl anrichten. Diß gesagt /
er mit entblöstem Gewehr auf den unsch
digen Abel zwey Hieb geführt / und
deren erstem / ein Stuck Hirnschale /
der Grösse eines mittelmässigen Mensche
Nagels; mit dem andern aber ein O
abgehauen: Als er aber den dritten H
aufs Haupt mit aller Gewalt geführe
ist er / von seinem eigenen / unmensch
chen Verfahren geschröcket / zu Bod
gesuncken / und hat den Degen fallen l
sen: den aber der heilige Martyrer auffh
bend zu Boleslao gesprochen: Bruder /
versündigest dich / indem du mich ve
wundest. Und als er ihm nach diese
wiederum den Degen eingehändiget / w

r

n seine Worte: Dein Will sey in deinen
ånden. Welches Gewehr dann der
isende Bruder ergreiffend / so gleich in
n Rucken des unschuldigsten Wentzels
welcher inmittelst sich zur Kirchen-
hür begeben hatte) gerennet / und ihn zu-
eich tödtlich verwundet hat. Nach sol-
em von Boleslao erweckten Lermen /
nd Geschrey / sind so gleich des Bru-
r-Mörders Bediente Styria, und
niewsa hinzu geeylet; und haben mit
ossen Degen / den bey der verschlosse-
n Thür knyenden / und an einem Mes-
ngenen Ring (der noch heut zu Tag in
rag an der S. Wentzels Capellen-Thür
sehen ist) sich anhaltenden frommen
ertzogen angefallen / und Selbten / nach
elen beygebrachten Hieben / und Sti-
en / grausamer Weis ermordet; davon
ns häuffig rinnende Blut die Kirchen-
Wände besprenget hat: Welches dann
if keine Weise (was auch Boleslaus, und
essen Gehülffen vorgenommen) herun-
r zubringen gewesen: dann hat man es
it Kalch / oder anderer Farbe bestri-

 chen/

chen/ so ist der Kalch alsobald herab gefal-
len / oder verschwunden ; das Blut ab
mehr verhärtet: dessen annoch übrige Zei-
chen biß zur Stund andächtiglich verehr
werden.

Nachdem der Seeligen Przibislawa
S. Wentzels Schwester / und mehr an-
dern von GOtt geoffenbaret worden: da
der Leib dieses Heil. Martyrers/nach Pra
in die S. Veits-Kirch überbracht werde
solte; hat endlich Boleslaus (dem sei-
Schwester Przibislawa mit stetem Anha-
ten in Ohren gelegen) im Jahr 941.
die Translation dieses Heil. Leibs nach
Prag eingewilliget; doch dergestalt / da
es / so viel möglich/ in aller Stille / un
nächtlicher Weil geschehen solte. Zu so-
chem End hat Boleslaus , gewissen hierz
benannten Persohnen/ unter Bedrohun
des Todes eingebunden/ daß sie erwehnte
Leib den 4. Mertzen vor anbrechender
Tag/ nacher Prag bringen / und ohn
Vorwissen des Volcks / und anderm Ge-
pränge begraben solten. Aber/ gleichw
der Menschen Anschläge / wider die Rath
Schlüss

ſchlüſſe GOttes nichts vermögen / alſo
t es dieſem beliebet / die Heiligkeit ſeines
treuen Dieners Wenceslai , durch ein
ppeltes Miracul / der Welt vor Augen
legen. Dann als der heil. Leib / jetzter=
ehnten Anſtalten zufolge / nacher Prag
führt worden / und an den Ort / wo jetzt
e S. Wentzels Pfarr=Kirch / in der Klei=
n Stadt Prag ſtehet (dazumalen aber
e offentliche Gefångnuß geweſen iſt) ge=
nget / iſt er daſelbſt unbeweglich / biß an
llen Tag ſtehen geblieben / ohne daß man
is Zug=Vieh / nach aller angewendten
Gemühung vom Ort bringen können.
ber diß ſind zu ſelbter Zeit / durch Göttli-
e Allmacht alle Gefangene ihrer Ban=
n loß / und ledig / und auf freyen Fuß
ſtellet worden.

Heut / als den 4. Martii des 1721.
ahrs / da ich dieſes ſchreibe / begehet man
der Kleinen Stadt Prag / mit einer
lennen / auß allen dreyen Stådten ge=
hrten Proceſſion ; darbey viele Ordens=
erſonen ; die weltliche Geiſtlichkeit ; die
roſſen des Königreichs ; die Raths=

Verwandten aller drey Städte / und ei
unzählige Menge Volcks erschienen; Au
alle Zünffte auf dem Ring stehend / ih
kostbare / sehr grosse / und herrliche Fa
nen außgebreitet haben: Heut / sag ic
begehet man die jährliche Gedächtnuß d
oberwehnten Translation des Leibs
Wenceslai von Buntzlau nacher Pra
wobey viel Merckwürdiges vorgange
welches weitläuffig außzuführen hiesi
Enge nicht wohl gestattet: Jedoch woll
wir ein und anders / was nach vollzog
nem Translation-Actu erfolget ist / kürtzli
anziehen.

Als der Leib dieses Heil. Martyre
schon drey Jahre lang zu Alt-Buntzl
begraben gewesen; endlich im Jahr 94
daselbst erhoben / nacher Prag gebrac
worden / um in der S. Veits-Kirch beyg
setzt zu werden; hat man selbigen gan
unversehrt / und unverletzt gefunde
auch alle Wunden / als jene / so ihm d
grausame Bruder am Haupt beyg
bracht; und jene / wodurch ihm das li
cke Ohr abgehauen worden (welch
ab

er hernach Przibislawa des Martyrers
chwester wunderbarer Weis gefun-
n hat) zugeheilet wahrgenommen.
on jetzterwehntem Ohr ist merckwürdig/
ß so bald selbiges zum heiligen Haupt
halten worden; mit diesem sich also füg-
h vereinbaret habe / daß man ausser ei-
r geringen Schramme (die einem
aumwollenen rothen Faden gleichet)
chts mercken können.

So hat auch GOtt die Heiligkeit die-
s seines getreuen Dieners / durch viele
ndere Wunderwercke bewehret : dessent-
egen dann dieser heilige Leib / durch 3.
äge offentlich außgesetzt/ von jedermann
t können gesehen werden. Unter an-
rn / die sich bey solcher Andacht einge-
nden war auch ein gewisser Priester /
ostiwod benahmt; (den der Heil. Mar-
rer / bey seinen Lebens-Zeiten / im hohen
Werth gehalten) dieser wünschete hertzlich/
seinem geistlichen Trost / eines Theils
eses heiligen Leibs habhafft werden zu
önnen: worinn ihm auch der Heilige / in
Gegenwart aller Anwesenden gewillfah-

ket; Indem ein Finger auß der recht
Hand sich von freyen Stücken zurühre
und so lang zubewegen angefangen / b
davon ein Glied abgefallen; welches di
ser fromme Priester ehrerbietiglich anne
mend / nach verrichteter schuldigen Danc
sagung / Freuden-voll von dannen gan
gen ist.

Kurtze Zeit hernach ist auch der Le
des Seeligen Martyrers Podivini, jene
dem frommen Hertzogs biß in Todt tr
ergebnesten Cammerdieners / von Al
Buntzlau nacher Prag geführet worde
Dieser eintzige Podivinus,(zur Zeit/als d
fromme Hertzog von Prag Wenceslaus
von Boleslao dem Bruder-Mörder / un
dessen Mitgehülffen Styrsa und Hniew
tödtlich verwundet worden; wiewol u
dem Hertzog hülfflich beyzuspringen / so
wohl die gewaffnete / als ungewaffne
Bediente hinzu gelauffen; deren aber je
auffm Platz niedergemacht; diese aber au
hefftiger Forcht in den nächsten Wald da
Reißaus genommen) dieser eintzige Pod
vinus, sag ich / als ein getreuester/und un
er

schrockener Hütter des Leibs seines
errn/ hat den blutdürstigen Händen sei=
r Feinde entweder nicht entgehen kön=
n / oder nicht wollen; und dessentwegen
) sich beschlossen / lieber todt mit seinem
errn/ als länger lebend / ohne ihm zu=
n. Darum dann des grausamen Bo-
lai noch grausamere Gehülffen/ erwehn=
Podivinum, gleich ob wär er ein Mör=
/ mit Stricken gebunden / und (damit
eine Mordthat mit der andern möchte
rgesellschafftet werden) ihn an den näch=
n hohen Eichen=Baum gehencket ha=
n. An diesem hat er drey Jahr lang
hangen; (da währender Zeit Hertzog
Sentzels Leib unter der Erde geruhet;
de aber unverwesentlich geblieben sind)
so daß weder die Raub-Vögel/ noch der
hau / Regen/ Frost/ Schnee/ oder andere
itterung/ diesen/ unterm freyen Himmel
ngenden Leib zur Verwesenheit haben
ngen können. Wozu noch kommt / daß
dieses todten / nicht minder als eines
endigen Leibes Händen und Füssen/ die
ägel; wie auch der Bart; und endlich
aufsm

auffm Haupt graues Haar (mit jeder-
manns Erstaunung) gewachsen ist.

Insonderheit ist merckwürdig / (wa
man sonst für ein eitles Gedicht halte
könte/wann es nicht der Augenschein be
zeugete) daß als Podivinus an jenem un-
seeligen Holtz gehangen / alle Bäume die
ses Walds / gleichsam auß Abschen die
ser Mordthat erschüttert worden ; Und m
Neigung der Gipfeln / entweder den/ um
Christi willen erlittenen Tod des Marty
rers / oder das / anjetzo zu Alt-Buntzla
befindliche Gnaden-Bild Mariä (welche
entweder am Podivini Leib verborgen ge
hangen / oder nahe dabey eingegraben ge
wesen ; auf daß es nicht in die Hände de
Heyden gerathen / und beschimpffet wer
den möchte) wunderbarer Weiß verehre
haben. Dem sey wie ihm wolle / so ist
doch gewiß/ daß biß auf heutigen Tag/ alle
sowol alte / als junge Bäume diese
Walds gekrümmet bleiben ; So / daß e
fast ein Wunder scheinet / wann in diesen
Wald/ nur ein eintziger/ in die Höhe wach
send / gefunden wird.

Al

Als der Beuder Mörder/des Bunz-
ner Bezircks Landes-Herr solche un-
rhoffte / und ihm unangenehme Post be-
mmen / hat er um diese seine / und der
einigen begangene Mord-und Schand-
aten zuvermänteln / so gleich Befehl er-
eilt: Man solle Podivini Leib herab neh-
en/ und eben unter selbigem Eichenbaum
graben. Weilen aber kurtz hernach/ zu
ftwiederholten malen / ob diesem Grab
ele ungewöhnliche Liechter erschienen /
d wahrgenommen worden; als hat Bo-
slaus wiederum den Leib außgraben/und
cher Prag führen lassen; woselbst er na-
bey der Thür der S. Wentzels Capell /
cht weit von dem Leib seines ehemaligen
errns ist beygesetzt worden; Vielleicht der
sach wegen / damit/ gleichwie er bey Le-
ns Zeiten demselben treulichst gedienet;
o auch nach dem Tod bey dessen Thür
chen könte. An diesem Ort hat sein
eil. Leib biß ins Jahr 1034. geruhet/ da
verus Bischoff zu Prag (die S. Wen-
s Capell erweitern wollend / und zu Le-
ng des Grunds die Erde graben las-
send)

send) selbigen glücklich / nicht ohne sonde
barer Freuden-Bezeigung gefunden ;
eine Truhe gelegt ; und für unterdess
(biß man ein herrliches Grab verfertige
in das Gewölb / oder Behaltnuß der gei
lichen Schätze / beygesetzt hat. Doch sin
diese Heil. Reliquien daselbst biß auf d
letzte Zeiten des Prageriſchen Bischof
Maynhardi verschlossen geblieben / welch
sie / samt der Truhen / in die unterirrdisc
Capell / zwischen das S. Niclas-Altar / un
die Begräbnuß Jaromirii, ehemalige
Bischoffs zu Prag hat setzen lassen / i
Jahr 1124. den 30. Mertz. Also bezeu
get Colmas II, der Prageriſchen Metro
politan-Kirche Dom-Dechant / ein
auß den ersten Scribenten der Böhmisch
Geschichten ; der A. 1125. den 21. Wein
monats im 81. Jahr seines Alters diese
Zeitliche gesegnet hat.

Die Ehrenwürdige Matron Przibi
lawa, des Heil. Wenceslai Schwester
und damalige Besitzerin des damalig
Städleins Jablon / nachdem sie durch d
Absterben ihres Herrn Gemahls / sich d

Eh

helichen Bandes befreyet gesehen (sind Worte Christanni, des grausamen Boslai dritten Sohns/ und selbiger Zeit erbenens) hat sie sich der Andacht/und n geistlichen Ubungen gäntzlich ergeben; ag und Nacht dem Gebeth / Fasten und Wachen / obgelegen; Nichts eyfriger verlangend / als daß sie des geheiligten chleyers habhafft werden könte: wie sie nn auch selbigen / nebst einem geistlichen rdens-Kleid / so lang ihr Wittwenstand währet / beständig getragen hat. Nun eser ist einstens ihr Herr Bruder / der eil. Wentzel im Schlaff erschienen/sprend: Meine Feinde haben mir auch n Ohr abgehauen / welches von selger Zeit her noch zwischen dem / bey r Kirche stehenden Baum / und der irchen-Mauer lieget. Früh Morgens t sie sich an den ihr gezeigten Ort begen / das Ohr glücklich gefunden / mit osser Ehrerbietigkeit auffgehoben / und m HErrn schuldigsten Danck abgestattet. uf was Weise aber dieses Ohr dem aupt S. Wenceslai wiederum angewachsen/

sen / ist schon oben erwehnet worden. W
dieser Gottseeligen Matron Leib begra
ben / wird unten zuersehen seyn. Eb
von dieser frommen Wittib schreibet ei
in den alten Geschichten bestens erfah
ner Author folgendes: Die Heil. Przib
lawa, vieler / sowol im Leben / als na
dem Todt gewürckter Miraculn wegen g
berühmt (welche auch durch Göttliche O
fenbarung erfahren / wo des Heilig
Wentzels / von Boleslao abgehauene li
cke Ohr befindlich) ist anfänglich na
bey dem Städtlein Jablon / unter de
Berg Krutina begraben / und mit Him
lischen Liechtern / und Gesängen beeh
worden; welches dann viele Heyden z
Annehmung des Christlichen Glaube
bewogen hat. Nach Verlauff vieler Ja
ren / ist sie in die / zu dero Ehr / von eine
gewissen Christen mit Namen Chotisla
neu auffgeführte Kirche geführet: na
malen aber zu Prag in die Schloß-Kirc
unweit von S. Wentzels Leib / nahe bey d
Thür der jetzigen Cathedral (nemlich
der grossen S. Veits-Kirch / oder dem

genan

nannten Schiff / welches im Jahr 1541.
n 2. Junii in die Asche verfallen ist) nebst
n Gebeinen des Seel. Martyrers Po-
vini beygesetzt worden. Weilen aber
en an diesem Ort / eine Saule / der neuen
etropolitan-Kirch / so man unter dem
rtz-Bischoffen Matthæo zu bauen gewil-
t gewesen / hat zustehen kommen sollen;
s damals dieser Seeligen Leib / nebst
nem des Seel. Podivini gehoben / und
ede nächst der S. Wentzels-Capell zur
uhe gelegt worden; wie ich dann dessen
 Zeug von Sehen bin.

Endlich ist dieser Seeligen Wittib Leib /
f Befehl Caroli IV. im Jahr 1367.
iß der Jabloner Gegend nacher Prag
bracht / und in des Seeligen Podivini
rab gesetzt worden; wie solches erwehn-
 Grabes Uberschrifft vom Jahr 1367.
ch heut zu Tag außweiset. So viel
nessius in Chron. Zu unser Zeit seynd
ese beyde Heil. Reliquien in der S. Wen-
ls-Capell / gantz nahe bey dessen Leib / in
m neuen / zur Behaltnuß der Heilig-
ümer dienenden Altar / aufs herrlichste

bey-

beygesetzt worden; die vor ihrer letzt erfo
ten Erhebung / in der grossen S. Vei
Kirch / oder im Schiff / welches herna
wie oben gedacht / im Rauch auffgang
das ist / nahe bey S. Wentzels / und S.
dalberts Grab geruhet hatten. Dieses let
(die S. Adalbert Capelle) stunde zur sel
gen Zeit in der Mitte des Schiffs: D
schon es aber / (wie gleichfalls schon e
wehnet worden) vom Feuer unberührt g
blieben; so ist es doch nach und nach / s
wol von der alles / auch die Stein-verze
renden Zeit; als auch dem vielfältig
Ungemach / dem es unter freyem Himm
stehend / außgesetzt gewesen / in gar schle
ten Stand gesetzt worden: Biß man en
lich an dessen Stelle ein neues Geb
auffgeführet hat; welches noch heut
Tag stehet / und in beygefügtem Abriß z
sehen ist.

Von des Heil. Martyrers Wence
lai Blut / ertheile ich dir geneigter Lese
folgenden kurtzen Bericht: Es hatte di
ses / von den Gottlosen / ruchloser We
vergossene Blut / sowol den Erdboden



Capella S. Adalberti in Prospetto

als die Wånde reichlich benetzet: Obsch
man es aber mit Wasser fleissig abgew
schen und getrocknet; so haben doch jen
denen man solche Arbeit anvertrauet/ d
andern Tags in die Kirch kommend/noch
mals gemeldte Wånde und Erdboden
mit dem unschuldigen Blut angefeucht
gefunden; und selbiges zwar wiederu
abgewischet: Als aber diß blutige Zeich
zum dritten mal erschienen / und sie a
angewandte Můhe fruchtloß sehen mů
sen / sind sie unverrichter Sach ihr
Weegs gangen. Kůrtzlich: dieses Hei
gen Martyrers unschuldig-vergossene
an den Wånden und Erdboden haffte
des Blut / hat niemalen / biß auf heutig
Tag kőnnen unsichtbar gemacht werden
ohngeachtet der Bruder-Mőrder Bole
laus, alle Kůnstler und Kůnste auf ei
mal auffgebotten hatte.

Bey unserm Gedencken (sind d
Worte eines berůhmten Alt-Buntzla
schen Geschicht-Schreibers) hatte e
Dechant dieses Orts) sonst aber ein eif
ger Verehrer des Heil. Wenceslai) a

em unordentlichen Antrieb/und fälsch=
eingebildeter Sauberkeit / um solches
ut den Menschen=Augen zuentziehen/
selbe mit Kalch überweissen lassen; auch
h vollzogenem Werck / da kein Bluts=
erckmahl mehr übrig / im Hertzen fro=
et; diß Alterthum / als was aberglau=
hes / oder wenigstens für ein altes
eiber = Mährlein anzusehende Sach
ht gut gesprochen; und dessentwegen
en Maurerern / deren er sich hierzu
ienet / ein sonderbares Lob ihres Fleis=
und wohlverrichter Arbeit wegen bey=
gt.

Aber nach Verfluß kurtzer Zeit / be=
te das Rosenfarbene frische / und leb=
te Blut (gleich ob hätte es den Kalch
ehret) wiederum sich zuzeigen; also
dessen frisches Anschauen nicht nur
Dechant das Gesicht gewaltig be=
nmen; sondern ihm auch die Scham=
e an die Wangen gemahlet hat. Die
ige Merckmahle sind noch an ihren
n Orten sichtbar / glantzend; und

legen durch wiederholte Miraculn sat
an den Tag / daß ihnen aller Mau
Geschicklichkeit bey weitem nicht beyko
me. Wer es nach allem diesen n
glaubt / trette hinzu / besichtige / und
wehre es / was unzählich viele Augen z
hero wahr befunden haben.

Allein nichts ist / was die nach A
Buntzlau kommende Pilgramen m
zur Andacht / und Gemüths-Zärtlich
beweget / als die pur Crystallene / du
scheinende / mit dem Blut dieses heili
Martyrers angefüllete Ampel / welc
Blut die Bedienten Wenceslai, nach i
sen Seeligstem Hintritt / von der K
chen-Schwell gesammlet hatten. D
ses Blut scheinet noch heut zu Tag g
lebhafft und roth. Auch beglaubet R
dolph Roder / besagten Orts Probst / a
gewisser / und durch mehr wiederh
Begebenheiten bewehrte Erfahrnuß: d
solches Blut unter dem Heil. Meß-O
fer sich erhitze / fliessend werde / und e
frische Purpur-Farb überkomme. K

r Ferdinandus III. König in Böhmen/ it auf inständiges Anhalten/ etwas von esem geronnenen Blut überkommen.

Ubrigens sind in oberwehnter Alt-Buntzlauer Kirche / noch andere Heiligthümer von diesem Heiligen Blutzeugen vorhanden/ als: Eine Haarlocke des Heil. Hertzogs / liecht-schwartzer / anmlicher Farb; die vom ersten Hieb s Bruder-Mörders / samt einem Theil Hirn-Schaale auf die Erde gefallen r. Jngleichen wird allda gezeiget S. enceslai Schuh / einem alten Bundschuh nicht ungleich; und von dem raden Bruder-Mörder zerhauen. Ein ner Becher / worauß der Heil. Her- gemeiniglich getruncken / ist von ntzlau nacher Prag in die S. Veitsch gebracht worden / woselbst er noch Tag / als eine schätzbare Kostbarkeit ahret wird.

Nebst dem wird in der Alt-Buntzer S. Wentzels-Kirche noch gezeiget Bischöffliche Handschuh S. Adalberti,

 wel-

welchen dieser Heilige (der zu eine
Zeit / durch Göttliche Allmacht / zu R
vor dem Pabst / das Heil. Meß-O
verrichtet ; und auch in Böhmen / die
gräbnuß seiner Brüder / die des Chri
chen Glaubens wegen / von den Hey
waren hingerichtet worden / besorget
Liebetitz / damals einem in Böhmen g
genen Städtlein / in dasiger Unser
ben Frauen Kirch / da er eben nach R
eylete / zuruck gelassen hatte. Auf e
Seite dieses Handschuhes ist Christu
Gestalt eines Hirtens zusehen : auf
andern aber die Heilige Apostеln Pe
und Paulus zierlich geformet. Der
dere Handschuh Adalberti, welchen
ser heilige Bischoff und Martyrer
Rom in Böhmen zuruck gebracht / w
nebst dem vergoldeten Ring (da
zwey Creutze / als ein goldenes / und
bernes ; auch in beeden einige Heilig
mer befindlich ; Nebst dem Kampel /
ful / und Meß-Gewand / welches A
berto Kayser Otto III. verehret hat

Prageriſchen Metropolitan - Kirche
h zur Zeit bewahret.

Anhang.

nd kurtzer Bericht von den apellen/und Altären der Pra‑ riſchen Metropolitan‑Kirche; ebſt Anzeigung der Täge/ an lchen ſolche Altäre/ Römiſch‑ Catholiſchem Gebrauch nach ſind geweyhet worden.

WJr haben in unſer kurtzen Lebens‑
Beſchreibung des Heil. Joannis
pomuceni, am 93. und 94. Blat er‑
inet / welcher geſtalt die Prageriſche
tropolitan Kirche / und deroſelben ho‑
Altar / im Jahr 1621. den 28. Jen‑
/ als am erſten Sonntag in der Fa‑
/ von Joanne Ertz‑Biſchoffen zu Prag
rlichſt geweyhet; folgende Täge auch
Capellen / und Altäre ſeyn eingeſegnet
rden; die allhier der Ordnung nach fol‑

Die erste Capell.

Des Heiligen Adalberti Bi-schoffs / und Martyrers; un der Heiligen fünff Brüder Martyrer.

Diese Capell stehet anjetzo auff Kirch-Hoff / unter freyem Himmel / d vor Zeiten mitten in der Kirche oder i Schiff (davon heut nur das Presbyt rium übrig; der grössere Theil aber Anı 1541. den 2. Brachmonats in die Asc verfallen) gestanden hat. In dies Capell S. Adalberti, (mit welchem d Heil. Gaudentius, sowol dem Fleisch als dem Geist nach verbrüdert; auch de sen Reiß-Gefährt / und Ertz-Bischoff Gnesen gewesen) ruhen auch die Ge beine der Heil. fünff geistlichen Brüde und Martyrer / Benedicti, Matthæi, Jo annis, Isaac, und Christini. Anjetzo i Reliquiarien eingetheilet. Diese Heilig nachdem sie den Heil. Adalbertum, vo Rom / auß dem Closter S. Alexii nache Prag

rag / und von dannen in Pohlen be-
itet / sind im Jahr 1005. den 1 . Win-
monats / nahe bey Casimir gemartert;
n Boleslao Hertzogen in Pohlen / im
terwehnten Ort begraben ; und nach
. Jahren / nebst den Leibern der Heil.
dalberti, und Gaudentii nacher Prag
bracht worden.

Der ans Grab angebauete Altar ist
Jahr 1521. den 19. April geweyhet
orden.

Die andere Capell.

es Heil. Sigismundi Marty-rers und Königs in Burgund.

In dieser Capell ruhet der Leib die-
Heil. Martyrers / welchen Carolus IV.
Jahr 1365 von Avignon abreisend /
d im Agaunensischen Closter / der Se-
ner Diœces einkehrend (woselbst dieser
eilige Leib von vielen Jahren her / in
Kirche S. Mauritii geruhet / und mit

grössen Miraculn hervor geleuchtet hatte durch inständiges Bitten erhalten; un im obberührten Jahr / am Fest S. Augu stini nacher Prag gebracht hat: welche so dann am Vorabend des Heil Wen ceslai, mit allen Ehren = Bezeugungen in die Capell / allwo er noch heut z Tag ruhet / ist beygesetzt worden.

In dieser Capell befinden sich zwe Altäre; der grosse bey dem Heiligen Lei selbst / ist des Heil. Sigismundi, Urbani und Cæciliæ; dessen Einweyhungs-Gedächtnuß den 1. April begangen wird Der kleine zu Ehren des Heil. Creutzes, und S. Marthæ, ist den 29. Wintermonats eingeweyhet.

Diese Capell wird wegen des darinn befindlichen Czerninischen Begräbnuß, auch die Czerninische Capell genannt.

Ausserhalb dieser Capell S. Sigismundi, ist auf dem Altar / so an der nächsten Saul stehet / eine höltzerne Bildnuß Unser Lieben Frau / mit zwey oben schwebenden Engeln. Diese Statua haben die

Cal-

alvinisten im Jahr 1619. dreymal ins
euer geworffen; es ist aber allezeit un-
erletzt geblieben / wie es noch heutiges
ages zu sehen ist.

Die dritte Capell.

Des Heil. Ertz-Engels Michaë-
s und aller Heil. Engeln; wie
auch S. Sebastiani, und
Rochi.

Dieses Altar ist den 14. Augustmo-
nats geweyhet worden.

Gegen über dieser Capell an der näch-
n Saule / ist das Altar S. Catharinæ,
orotheæ, und des Heil. Christophori
n 21. Aug. geweyhet.

Im Gesicht des Chors / vor dem
hen Altar / an der Saul / die gegen
r Sacristey zu siehet / ist das Altar der
eil. Philippi, und Jacobi, S. Mathiæ, und
Apolloniæ, den 2. April geweyhet.

Die vierte Capell.

Der Heil. Anna / und der unbe- fleckten GOttes-Gebährerin; der vier Heil. Kirchen-Lehrer / Gregorii, Hieronymi, Augustini und Ambrosii.

Das Altar dieser Capell ist den 12. Heumonats geweyhet.

Auf dem Altar dieser S. Anna Capell befindet sich das Crucifix / welches / wie schon gedacht / A. 1278. Blut geschwitzt hat.

Die fünffte Capell.

Insgemein die Pernsteinische.

In dieser Capell gegen Mitternacht ist das Altar S. Stephani des ersten Martyrers / und des Heil. Bischoffs Martini, den 13. Heumonats geweyhet.

Das andere in dieser Capell befindliche Altar gegen Auffgang der Sonne, nahe am Gegitter ist der Heil. Cyrilli, Me-

lethudii, und S. Agathæ, ebenfalls den
3. Heumonats geweyhet.

Die sechste Capell.

Des Heiligen Joannis des Tauffers.

Zu oberst der Metropolitan-Kirche ist
as Altar S. Joannis des Tauffers / und
Antonii, den 22. Brachmonats ge-
eyhet.

Die siebende Capell.

Insgemein die Berckische genannt.

In dieser Capell siehet man zu oberst
r Kirche / gegen Morgen / das Altar
r Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / S. Bar-
olomæi, S. Nicolai des Bischoffs / S.
udmillæ Martyrin / und S. Elisabethæ,
n 15. Heumonats geweyhet.

Nahe bey dieser Capell / nemlich im
hor siehet man das Grab des Heil.

Viti, der Metropolitan-Kirche Schutz-Patrons: Und diß ist das hohe/ und fürnehmste Altar. Die jährliche Einweyhungs-Gedächtnuß wird begangen den 28. Hornung; oder zufolge dem/ was oben gesagt worden/ den 28. Jenner.

Die achte Capell.

Insgemein die Sternbergische genannt.

In dieser Capell gegen Suden/ ist das Altar Mariä Verkündigung/ S. Thomæ des Apostels / und S. Stanislai. Die Einweyhung ist den 22. April erfolget.

Die neunte Capell.

Nahe beym Grab des Heiligen Joannis Nepomuceni.

Das Altar darinn ist Mariä Heimsuchung / S. Luciæ, Ottiliæ, Clementis, und S. Joannis Nepomuceni, den 16. etliche setzen den 17. Heumonats geweyhet.

Die zehente Capell.

insgemein die Waldsteinische genannt.

Daselbst siehet man das Altar S. Ma-
æ Magdalenæ, und S. Agnetis Marty-
n / den 23. Heumonats geweyhet. Die-
Capell ist gantz nahe an der Sündli-
en Kirchen-Thür / gegen der Chor-
Saule / daran das Altar der Heil. Petri
nd Pauli, Cosmæ und Damiani, wie
uch Mariä Geburt / grad im Gesicht
s Kayserlichen und Königlichen Ora-
rii gebauet / und den 2. April gewey-
t. Das Altar S. Barbaræ, und der
eil. Schutz-Patronen des Königreichs
öhmen / an der Saul / wobey die
tiegen / auf welchen man in Ihro
ayserl. Majestät Oratorium steiget / ist
n 20. Augustmonats (oder wie andere
ollen / den 20. Herbstmonats) gewey-
t worden.

Die eylffte Capell.

Der Lobkowitzen und Borziten von Martinitz.

In der Capell dieser beyden / im Königreich Böhmen uralten / und Hoch-Adelichen Familien / ist das hohe Altar zu Ehren des Heil. Andreæ, S. Laurentii, des Heil Creutzes / des Heil. Apollinaris Bischoffs und Martyrers erbauet / und den 4. Augusti (andere wollen den 4. Herbst- und noch andere / den 30. Wintermonats) geweyhet worden.

Der kleine Altar dieser Capell / des Heil. Sylvestri, Dionysii, und Wolffgangi ist eben am jetzterwehnten Tag geweyhet.

In dem dritten gantz neuen Altar ruhen die Gebeine des Heil. Martyrers Lucidi zwischen zween Engeln / deren einer einen Stern/der andere folgende Worte zeiget:

LVCIDVs Martyr fVLget In astrIs.

LV-

LVCIDVs MartIrer Vntern Sternen Ietzt gLantzet.

An der nächsten Saul dieser Capell ...het man das Altar der Todes-Angst/ ...d der 14. Noth-Helffer. Dieses hat ...damus Ignatius Mladota von Solopisk, ...err in Streyssow / Protonotarius Apo-...olicus, der Pragerischen Metropolitan-...irche S. Viti Prälat / und Dom-De-...ant / der Königl. Capell bey allen Hei-...en / auffm Schloß Probst / der Königl. ...ajestät Prælatus Domesticus, der Exemp-...n Collegiat-Kirche SS. Petri und Pauli ...ffm Wissehrad Canonicus auffbauen ...ssen / gestifftet / und mit vielen / vom ...abst Clemente XI. erlangten Gnaden ...rsehen / bereichet / und verordnet: daß ...n Donnerstag / der dritten Woche / ei-...s jeden Monats / Vormittag um 10. ...hr / nach gegebenem Zeichen mit der ...locke (S. Wentzel genannt) auf diesem ...ltar / die Monstrantz mit dem Hochwür-...zen außgesetzt; darbey das heilige Meß-

Opf-

Opffer verrichtet; und so dann dene Gegenwärtigen / um einen seeligen Ab truck / und Besiegung der unsichtbare Feinde / mit dem Hochwürdigsten Gut de Seegen gegeben werden solte. Dies hochlöbliche Andacht ist zwar im Jah 1708. den 20. Herbstmonats (als ebe damalen erwehnter Adam Ignatz Mlador auffm Todt-Bett gelegen) angefange worden; aber nach dessen Seeligen Hin tritt / welcher den 17. Weinmonats er- folget / ins Stecken gerathen. Die Ur- sach ist den Erben bekannt / die des i GOtt ruhenden eifrigen Mannes beste Willen nicht erfüllet / und seine heylsamst Verordnung hintertrieben haben.

Die zwölffte Capell.

Des Heil. Martyrers Wences- lai Hertzogs in Böhmen; mit ei- nem jährlichen Jubilæi-Ablaß begnadiget.

Die Weyhung beeder Altäre ist gesche- hen den 19. April.

De

Der Altar dieses Seeligsten Hertzogs Böhmen / und zugleich treuesten / und ächtigsten Schutz-Patrons bey GOtt / :het bey dieses Heiligen Grab. Vor eiten war an der nächsten Wand dieser apell das hohe Altar / zu Ehren S. Jo- nnis des Tauffers / und S. Joannis des postels und Evangelistens auffgerichtet: uff welchen Ort in folgenden Jahren e Behaltnuß der Reliquien ist gesetzt orden / davon schon oben Meldung ge-)ehen ist. Heut zu Tag ist daselbst ein ues / sehr zierliches Altar / darinn er= :hnte Heiligthümer bewahret werden / ffgeführet.

Pabst Bonifacius hat im zehenden ahr seiner Regierung den 25. Mertzen / Rom bey S. Peter dieser S. Wentzels- apell / einen vollkommenen Ablaß / in rm eines Jubilæi, gleich jenem / so die) Assiss gelegene Kirch S. Maria de Por- ncula, oder der Engeln / hat / verlie= n; und zwar durch drey Täge nach ander / als: Am nächsten Donnerstag /

nach

nach der Oster-Octav, (lauten des Pabst eigene Worte) und die zwey folgend Täge; als am Freytag und Sambstag und diß zu ewigen Zeiten.

Diese so ungemein grosse / auß d Völle des Apostolischen Gewalts he rührende / und der S. Wentzels Capell er theilte hohe Gnad / bleibet noch heut Tag bey ihren Kräfften; und ist folgen der Zeit von mehr Päbsten / als von Cle mente VIII. &c. bestättiget worden. Di ser Ursach wegen wird offterwehnte Wentzel-Capell / durch diese drey Täg (welche darum die drey Gnaden-Täg oder auch (wie in einigen uralten Schrif ten zulesen ist) die goldene drey Täge schon vor Alters benahmet worden) vo unzähligem / sowol auß den drey Prage als auch andern Städten zulauffende Volck jährlich besuchet. Wegen Ein weyhung dieser S. Wentzels-Capell / i auch in der S. Veits-Kirch den 10. Sept vollkommener Ablaß.

Was für Reliquien / und an welche Tägen

ägen / selbige dem andächtigen Volck /
der Prågerischen Metropolitan-Kirch /
zeiget werden / solches weitläuffig an-
ziehen will die Enge dieser Blätter nicht
den: Jedoch von der Sach anderwerts.
Die Einweyhungs-Gedächtnuß des
ltars der Himmelfahrt Mariä beym
euß in der Mitte dieser Haupt-Kirche /
schiehet den 2. April.

Das nahe bey diesem Altar stehende
usolæum, erwecket / seiner fürtrefflichen
unst / und Structur wegen / bey vielen
e Verwunderung. Darinn ruhen
fftiglich die Gebeine vieler Böhmischen
rtzoge / Könige / und Kaysere; und
ter denselben auch der Leib Caroli IV.
ieser Glorreicheste König in Böhmen /
d Römische Kayser ist im Jahr 1378.
63. seines Alters / den 29. Winter-
nats / am Vorabend des Heil. Apo-
s Andreæ, zu Prag auffm Wissehrad
fft im HErrn entschlaffen; und sein
chnam aufs Schloß / ob den grossen S.
entzels-Berg geführet / daselbst den 14.
Christ-

Christmonats / unter grossem Zulauff und allgemeinem Trauren der HErrn Land-Stände; bevorab der drey Pra-ger-Städte / in der S. Veits-Kirch bey-gesetzt worden; woselbst er noch biß au diesen Tag ruhet. Seinen Leib (sind d Worte Thomæ Joannis von Czechoroc in seinem Buch betitult: Mars Moravi lib. 4. cap. 2. pag. 453.) hab ich näch-sten unverhoffter Weis zu sehen bekom-men; als über dem Eingang der König Gruffte / ein neuer Stein gelegt wurd Mir oblage es dazumalen / Krafft trager den Amts (welches ich keinem ander aufftragen wollen / noch können) flei darob zu seyn / damit niemand auß de Handwercks-Leuten (welche in erwehn Grufft eingehen / und den darein gefa-lenen Kalch / Ziegeln / und Steine her-auß raumen musten) allda das mindes verruckte. Nun dieser Gelegenheit mi bedienend / bin ich / samt ihnen in d Gruffte gestiegen. Weilen ich nun daselb Caroli IV. Todten-Truhe (die gantz schlech

un

nd höltzern ist) ein wenig eröffnet wahr-
enommen/ hab ich im hinein schauen/ ehr-
rbietiglich den Leib besehen; endlichen
uch jenes Ehrwürdige/ und ehemals fünff-
nal gecrönte Haupt/ nicht ohne vielen
Seufftzen geküsset. Nach diesem hab ich
ie Truhe besser verwahren; und weilen
e bißhero unbedeckt/ darüber eine Decke
ußbreiten lassen. Also schreibet der ob-
rwehnte fromme Mann/ und berühmte
Antiquarius. Ein anderer auß meinen
Freunden/ den ich jederzeit sehr lieb und
werth gehalten/ hat mich/ der ich dieses
chreibe/ als Zeug von Sehen/ versichert:
Er hab an diesem Leib keine Fäulung ge-
nercket/ glaube derowegen/ er sey unver-
weßlich. Als dieser fromme Kayser in
Böhmen seinen Ruckweg genommen/ hat
r den A. 1365. auß dem Auganischen Clo-
ter überkommenen Leib S. Sigismundi, mit
ch nacher Prag geführt: Und da im
Jahr 1368 ihm ein Sohn gebohren (den
r durch die Fürbitt und Verdienste dieses
Heiligen erlangt zu haben geglaubt hat)
at er demselben den Namen Sigmunds

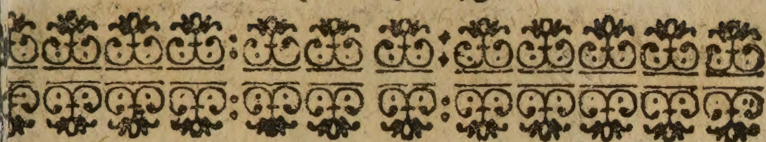
bey-

beygelegt; der nach der Zeit König u
Kayser worden ist. Diese / und and
Sachen / obschon sie allbereits hin u
wieder berühret worden / haben wir do
(hoffentlich ohne jemands Verdruß) a
hier nochmaln anziehen wollen.

Damit aber eine weitläuffigere B
schreibung bey dem geneigten Leser kein
Unlust erwecke / als leg ich die Feder w
lig bey Seiten.

Solten aber in gegenwärtigen / wi
wol wenigen Blätteln / grosse Fehler b
findlich seyn / so wird eben dero Grösse
die Augen fallen: sind sie aber von kein
Erheblichkeit / so wird man sie leicht nac
sehen. Gewiß ists / daß darinn weder gros
noch kleine anzutreffen seyn werden / i
Fall der gönstige Leser alles mit reiff
Bescheidenheit erwegen / und über-
legen wird.





PRæſens Opuſculum ex Latino in Germanicum idioma translatum S. letropolitanæ Eccleſiæ Pragenſis hiſto-ſam exhibens revidi; cúmque in eo con-nta Fidei, probísve moribus non ad-erſentur, ſed potiùs Fidelium pieta-m excitare, fovere, atque augere poſ-nt; prælô dignum cenſeo. Pragæ ad S. enedictum die 1. Junii 1721.

D. Joannes Maria Ziegler,
Cler. Reg. S. Pauli Barnabita,
Reverendiſſimi Archi-Epiſco-
palis Conſiſtorii Aſſeſſor. Mpr.

Imprimatur.

aniel Joſephus Epiſco-
pus, Vicarius Generalis
& Officialis, Mppria.



Marcus Müller

